

Bezugsgebühr:

Gewöhnlich für Dresden bei täglich
gewöhnlicher Bezugung durch unsere
Voten überreicht und vorgestellt, an
Ges. und Städten nur einmal
20 Pf. so viel, durch aufmerksame
mitteilende 5 Pf. bis 30 Pf. Bei
einer täglichen Bezugung durch die
Post ab 1000 Schillingen im Rück-
land mit entsprechendem Aufdruck.
Nur durch aller Artikel u. Original-
Mitteilungen nur mit deutlicher
Quellenangabe. (Dresd. Post.)
Anzeige. Nichttragende Sonder-
anprüche bleiben unberücksichtigt;
unberührte Monatsreihen werden
nicht aufgenommen.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Gründet 1856.

Dresdner Nachrichten

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15

empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Ofen und Herde, Haush., Küchen- und
Landwirtschafts-Geräte.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Car.

Abnahme von Anzeigen
bis mitternacht 3 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Werkeinträge ab von
11 bis 1/2 Uhr. Die 1/2 Zeile Grund-
seite (ca. 8 Zeilen) 20 Pf. Ein-
führungen auf der Werkeinträge Seite
20 Pf.; die 2/3 Zeile auf Textseite
so Pf., als Einzelanz. Seite
so Pf. Zur Nummern nach Sonn- und
Feiertagen 1/2 Zeile Grundseite
so Pf., auf Werkeinträge 40 Pf.
1/2 Zeile Seite auf Textseite und als
Eingangsblatt 80 Pf. Auswärtige Auf-
träge nur gegen Sonderabschaffung.
Belegblätter werden mit 10 Pf.
berechnet.

Bernhardstrasse 10
Am 1. Mrz. 11 und Mrz. 2006.

Contratussim - Keuchhustensaft

Fluidextrakt der Blätter der Edelkastanie und Gartenthymian.
Flasche 75 Pf. Aromat. Keuchhustenpflaster, 10 Pf.
Verwand nach auswärts. Allgemeine Niederlage:

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Gummi - alle Maschinenbedarfs-Artikel

wie: Stopfbüchsen-Packungen, Selbstheiler,
Wasserstandsgläser, Maschinenteile,
in gross liefern in besten Qualitäten billiger

en detail
Gummi- u. Asbest-Compagnie
Reinhard Stichler & Böttger, Dresden, Wettinerstr. 16.

Weltgehendste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Reise-Artikel.

Adolf Näter

Größtes und vornehmstes
Lederwaren-Spezial-Geschäft
26 Prager Strasse 26.

Fabrik feiner Lederwaren.

Nr. 291. Spiegel: Sächsischer Staatshaushalt. Inneue Mission, Fomenturnen, Gerichtsverhandl. 5 Jahre Mutmaßl. Bitterung: Sehr scharf, meist heiter. Freitag, 20. Oktober 1905.

Betrachtungen zum sächsischen Staats- haushalt.

Die bevorstehende Eröffnung der Landtagssession lenkt die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in unserer engeren Heimat wieder in erhöhtem Grade auf die Finanzwirtschaft des sächsischen Staates, wie sie in dem Etat zur Erhebung kommt. Am folgenden sollen einige hervorstechende Besonderheiten der sächsischen Finanzwirtschaft hervorgehoben werden, wobei die statistischen Angaben und Vergleiche sich teils auf eine in den "Annalen des Deutschen Reiches" erichtene Untersuchung von Döhring-Leipzig über den Staatshaushalt des Königreichs Sachsen, teils auf die den gleichen Gegenstand behandelnde Schrift von dem ehemaligen Oberbürgermeister von Leipzig und Mitgliede der ersten Kammer Dr. Georgi Verlag von Duncker u. Humblot in Leipzig führen, unter Berücksichtigung der sich aus dem Etat für 1904/05 ergebenden Ergänzungen.

Schon im äußeren Aufbau zeigt der sächsische Etat manches Eigenartiges gegenüber den Etats anderer Bundesstaaten. Er zerfällt in einen "ordentlichen Staatshaushaltset", der die regelmäßige wiederkehrenden Einnahmen und die davon zu bestreitenden Ausgaben enthält, und einen "außerordentlichen Staatshaushaltset", der solche einmalige Ausgaben umfasst, die in den regelmäßigen Einnahmen des Staates nicht Deckung finden können. Das Ordinatum des sächsischen Staates gliedert sich in einen Etat der Überschüsse und einen solchen der Zuschüsse, wobei verfassungstechnisch den Überschüssen diejenigen Betriebs- und Verwaltungszweige zugerechnet werden, deren Hauptbestimmung es ist, Einnahmeketten für den Staat zu bilden, während der Etat der Zuschüsse diejenigen Positionen umfasst, von denen Einnahmen entweder überhaupt nicht oder doch nur nebenbei erwartet werden können. Im einzelnen zerfallen beide Etats in mehrere, die verschiedenen Betriebs- und Verwaltungszweige zusammenfassenden Abschläge, die ihrerseits wiederum in Kapitel, Titel und Unterabschläge aufgelöst sind. Dieses ganze System, bei dem nicht, wie bei den Etats der meisten anderen Staaten, alle Einnahmen in einem in sich geschlossenen Einnahmeabschnitt, alle Ausgaben in einem ebensoischen Ausgabeabschnitt zusammengefaßt sind, macht den sächsischen Etat zu einem Nettobudget, die in ihm vergleichbare Summen zu Nettozetteln, bei denen unter sich schon Einnahmen mit Ausgaben verrechnet sind.

Im Etat der Überschüsse sind die Hauptinnahmen des Staates zusammengefaßt in die Gruppen: Nutzungen des Staatsvermögens und der Staatsanstalten, sowie Steuern und Abgaben. Damit ergibt sich von vornherein die Frage nach dem Verhältnis, worin beide Posten an der Deckung des Staatsbedarfs überhaupt beteiligt sind. Das ist eine Frage, der zugleich eine allgemeine Bedeutung innewohnt; hat man es doch als ein Charakteristikum deutscher Finanzwirtschaft bezeichnet, daß sie einstweilen noch weniger eine steuer-, als vielmehr dominanialwirtschaftliche ist. In der Tat lehrt ein Vergleich, daß in Frankreich nur 2,7, in Großbritannien 4,1 aller Einnahmen aus staatlichem Eigenbesitz, 7,4 und 7,5 überhaupt aus nichtstaatlichen Quellen stammen, während in Sachsen zur Zeit rund 46 Prozent des Gesamtbedarfs aus den staatlichen Überschüssen und 54 Prozent aus Steuern gedeckt werden. Der dominiale Charakter der sächsischen Finanzwirtschaft trat früher noch viel schärfer in die Erhebung, als die Einnahmen aus den Eisenbahnen und Forsten die Einkünfte aus den direkten Steuern erheblich überwogen. So beliefen sich 1888 die Überschüsse bei den Forsten auf 7.956.016 Mark, bei den Staatsbahnen auf 33.242.926 Mark, bei den direkten Steuern auf 21.788.063 Mark; hiernach ergibt sich also ein Mehr der beiden erstgenannten Einnahmeketten gegenüber den direkten Steuern in Höhe von 19.410.889 Mark. Im Jahre 1903 machten die Überschüsse bei den gleichen Positionen in der selben Reihenfolge aus: 9.024.270, 43.659.906 und 49.575.485 Mark; das ergibt nur noch ein Mehr von 8.108.693 Mark. Im Etat 1904/05 aber erscheint zum ersten Male bei den direkten Steuern ein Mehr gegenüber der Gesamtkette der Überschüsse aus den Forsten und Eisenbahnen in Höhe von 9.965.048 Mark. — 7.907.624 Mark Überschüsse bei den Forsten und 38.993.290 Mark bei den Staatsbahnen gegen 51.965.962 Mark bei den direkten Steuern —. Wenn demnach nicht verkannt werden kann, daß in der Entwicklung der Überschüsse des sächsischen Staates allmählich eine Verlegung des Schwerpunktes von dem staatlichen Eigenbesitz auf die Steuern und Abgaben stattgefunden hat, so ist doch andererseits der Eigenbesitz des Staates namentlich in den Staatsbahnen, auf deren reichen Erträgen in früheren Jahren der Ruf Sachsen als eines besonders wohlgestruktierten blühenden Staates wesentlich beruhte, auch jetzt noch von entscheidendem Einfluß in der staatlichen Finanzwirtschaft, da 38 Prozent aller Einnahmen aus ihnen entstehen. Die Wahrheit der Behauptung, der Maßstab der industriellen Höhe eines Landes sei die Entwicklung der Bahnen, bestätigt sich in Sachen durchaus. Einer hochentwickelten, weitbegrenzten Industrie entspricht ein dichtes Eisenbahnnetz, das über das ganze Land seine Nächte zieht. Die Gesamtlänge der sächsischen Staatsbahnen beträgt mit 3000 Kilometern fast das Doppelte der

habsischen, etwa die Hälfte der bayrischen und über ein Sechstel der preußischen Linien. Das bedeutet auf 100 Quadratkilometer in Sachsen 16,4 Kilometer Schienenlängen, denen auf gleicher Fläche in Baden nur etwa 1/2, in Preußen, Bayern und Württemberg über die Hälfte dieser Länge gegenübersteht. Entsprechend ist dann auch der Betrag des Anlagekapitals, sowie die Summe der Bruttoeinnahmen recht beträchtlich. Ein genauerer Blick auf die Entwicklung der sächsischen Staatsbahnen im letzten Jahrzehnt, 1894—1904, gibt folgendes Bild: Die Länge des Fahrweges stieg in diesem Zeitraum von 2899 auf 3132 Kilometer, d. i. um 16 Prozent. Gleichzeitig wuchsen die Einnahmen von 88,7 Millionen auf 123,8 Millionen Mark, also um über 40 Millionen, d. i. 45 Prozent, und die Ausgaben von 62,1 Millionen auf 94 Millionen Mark, also um rund 31 Millionen, d. i. 51 Prozent. Hieraus ergibt sich, daß die Ausgaben erheblich stärker gewachsen sind als die Einnahmen. Das Anlagekapital betrug 1894 736,8 Millionen und 1904 1007,1 Millionen, ist also um 37 Prozent gewachsen. Die Rente belief sich 1894 auf 4,28 Prozent, 1904 auf 4,08 Prozent. Der Betriebskoeffizient, d. h. der prozentuale Anteil der Ausgaben an den Bruttoeinnahmen, war 1894 66,3 Prozent, 1904 66,7 Prozent, und ist zur Zeit 66,6 Prozent. Berücksichtigt man hierzu, daß infolge besonderer in Sachsen bestehender Betriebschwierigkeiten, die bei früheren Gelegenheiten eingehend dargelegt wurden, die Aufwandssumme für die sächsischen Bahnen außergewöhnlich hoch ist, so wird man einem System der Verwaltung, das trocken den Betriebskoeffizienten noch erheblich unter den preußischen, der 69 Prozent ausmacht, hinunter zu drücken vermöchte, die Anerkennung nicht verlagen können.

Nächst den Staatsseisenbahnen fällt auch der hohe Gewinn ins Auge, den Sachsen aus seinen Forsten bezieht. Aufgrund der intensiven Bewirtschaftung und rationellen Forstfultur beläuft sich hier der Reinextrag auf nicht weniger als 60,8 Prozent des Rohertrages, während sich für Preußen nur 1/4 dieses Prozentsatzes ergibt. Bei Berechnung des Steinewinnes pro Hektar der Forsten wird Sachsen mit 45 Mark 15 Pf. nur von Württemberg mit 50 Mark 15 Pf. übertrifft; Bayern ergibt knapp die Hälfte des sächsischen Betrages, Preußen etwa 1/4 bis 1/3. In den Jahren 1880 bis 1901 haben sich die Nettoeinnahmen aus den Staatsforsten um 29 Prozent, die Bruttoeinnahmen um 35,6 Prozent gehoben.

Während im ersten Teil des ordentlichen Etats die Positionen eingestellt sind, aus denen Einnahmen, überhaupt oder nach Abzug der Ausgaben, entstehen, enthält der zweite Teil diejenigen Verwaltungszweige, von denen nur Ausgaben zu erwarten sind. Der Etat der Zuschüsse umfaßt also den ganzen Bereich administrativer und sozialpolitischer Tätigkeit des Staates und ist darum in seinen einzelnen Ab schnitten in der Haupthand entsprechen den verschiedenen Ministerialdepartements gegliedert. So entstehen folgende Gruppen: Allgemeine Staatsbedürfnisse (Zivilliste u. d.); Gesamtministerium nebst Dependenz; Departement der Justiz; Departement des Innern; Departement der Finanzen; Departement des Amtshaus und öffentlichen Unterrichts; Departement des Auswärtigen; Ausgaben zu Reichszielen; Pensionat; Reservefonds und Dotations. Auch hier erklärt sich wieder aus der Natur des Staates als eines Nettoetats, daß die Einnahmen jedes einzigen Verwaltungszweiges in diesem selbst mit den Ausgaben verrechnet werden. Die auffälligste Errscheinung, die ein Überblick über die Zuschüsse in den Rechenschaftsberichten und Staatshaushaltplänen der letzten Jahrzehnte zeigt, ist das rasche Wachstum, das hier von Jahr zu Jahr stattgefunden hat. Während die Überschüsse von 1880 bis 1903 sich nur um rund 47 Prozent vermehrten, sind die Zuschüsse in derselben Periode um mehr als 66 Prozent gestiegen, und ein Vergleich zwischen Steuerleistung und Staatsbedarf bei Georgi ergibt, daß letzterer in weit schnellerem Tempo vorausegeht ist, als die normale Steuerlast der Bevölkerung nachzukommen vermöchte.

Die leichtgedachten Angaben verbergen sich unter Ausschluß der Nebenverwaltungen und Matrikularbeiträte, die sich folgendermaßen entwickelt haben: Sachsen's Matrikulatbeitrag betrug 1888 13.738.487 Mark, 1903 42.546.209 Mark. Dagegen empfing Sachsen als Anteil von den Nebenverwaltungensteuern vom Reiche 1888 16.676.878 Mark, 1903 41.540.515 Mark. Während also 1888 der sächsischen Finanzverwaltung noch ein Überschuß von rund 3 Millionen verblieb, ergab sich für 1903 die Notwendigkeit einer harten Herauszahlung an das Reich in Höhe von rund 1 Million, und diese ungünstige Bilanz wird sich aller Voraussicht nach künftig noch erheblich verschärfen, wenn nicht endlich mit der Vermehrung der Reichsfinanzreform Ernst gemacht wird. Die auf diesem Gebiete herrschenden Missstände machen es unserer Landesboten zur ernsten Pflicht, daß einschlägige Kapitel 104 des ordentlichen Etats nicht in der bisher gewohnten kurzen Art zu erledigen, sondern bei dessen Beratung nachdrücklich für eine anderweitige, den bundesstaatlichen Interessen entsprechende Regelung des finanziellen Verhältnisses zum Reiche einzutreten. Wenn ein einzelstaatlicher Landtag von der Bedeutung des sächsischen sich in solchem Sinne ausspricht, so kann das nur dazu dienen, der angeduldigten Vorlage des Kreis-

Tischweine

weisse von 44 Pf., rot von 56 Pf. per Liter zu empfehlen fassweise

E. W. Joseph, Weingrosshandlung

Strasburg 1. Els.

Fässer in allen Größen teilweise. Vertreter für

Dresden und Umgebung: R. Lehmann, Bienerstrasse 5.

Kinder- u. Kurnich - Stockfutterfutter
MAX Winkler, Kd. Sach. M. nur Zwischenstr. 74-76. Telefon 1227.

Neueste Drahtmeldungen vom 19. Oktober.

Berlin. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurden der zentralafrikanischen Bergwerksgesellschaft Corporationrecht erteilt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg soll im Februar nächsten Jahres stattfinden. Großfürst Kirill von Russland hat in Coburg am Festungsgraben für eine halbe Million Mark ein großes Grundstück erworben. Ferner kaufte der Großfürst in der Nähe von Tols (Oberbayern) ein Schloß, wo er mit seiner Gemahlin während der Sommermonate zu wohnen gedenkt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die "Schles. Volksztg." hatte gestern aus angeblich better Quelle gemeldet, daß der Rücktritt des Herrn v. Podbielski nahe bevorstehe. Heute schreibt desselbe Zeitungsbüllt: Zur Frage des Rücktritts des Landwirtschaftsministers v. Podbielski erläutern wir aus zuverlässiger Quelle, daß die Anerkennung des Ministers, seine Stube dahin sei schon geheizt und das Automobil steht bereit, bereits mehrere Tage zurückliegt. Wenn sich die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministers demnach lediglich auf die Ausierung stützt, so fällt sie in sich zusammen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im "Staatsanzeiger" wird amtlich bekannt gegeben, daß dem Minister für Handel und Gewerbe, Möller, die nachstehende Entlohnung aus seinem Amt unter Beibehaltung des Titels und Namens eines Staatsministers unter Bezeichnung des erblichen Adels erteilt worden ist, und der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Delbrück, zum Minister für Handel und Gewerbe und der Regierungspräsident von Posen ernannt worden sind.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf die Umfrage des Staatssekretärs des Innern Grafen Polubotow wird sich der Vorstand des Deutschen Stadtkolleges erst am Sonnabend, wo keine Mitglieder zu einer Sitzung angetreten, schließen werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die offizielle "Nord. Allg. Ztg." schreibt: Wir entnehmen einer Meldung der "Frankf. Sta." aus Rom, daß im Neapel "Materno" ein Herr Jan Carré bekannt ist, eine angebliche Anerkennung des französischen Ministerpräsidenten Poujoulat zu seinem früheren Amtsgegenüber Delcasse: "Vous avez débauchié l'Italie" jetzt das Titat eines Wortes Sr. Majestät des Kaisers. Sr. Majestät soll im vorigen Jahr in Südtirol einen französischen Freund empfangen und, freundlich scherzend, zu ihm gesagt haben: "Par François flirté mi England, tout mit Spanien und nun: 'Vous avez débauchié l'Italie'". Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Geschichte, wie alle Erzählungen, die das Wort vom Debauchieren Kaisers Sr. Majestät zugeschrieben wollen, vom ersten bis zum letzten Worte frei erfinden ist.

Lübeck. (Priv.-Tel.) Die Hansestädte räthen den Reichstag, im Bundesstaat gegen den Antrag Preußens auf Er-

hebung von Schiffahrtshabgabien auf freien Stromen zu stimmen.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der Fischlogger "Burghofer" aus Cöln, mit neun Mann Besatzung, und drei aus Hindenwerder ausgelaufene Fischerboote mit sieben Mann Besatzung sind während des Nordweststurmes in der Nordsee untergegangen.

Braunschweig. (Priv.-Tel.) Heute morgen fand zwischen zwei Schiffen des hiesigen Husaren-Regiments Nr. 17 ein Duell statt, wobei Leutnant K. schwer verwundet wurde.

Böchum. (Priv.-Tel.) Bei Sprengarbeiten in einem Steinbruch bei Sunder mittels Dynamit durchschlug ein eingeschleudertes Eisenstück ein benachbartes Wohnhaus und töte den Besitzer.

Köln. (Priv.-Tel.) Zur Flucht aus dem Staatsdienste erfüllt die "Ain Voltzg." Regierungsrat Fabreinhorst aus dem Landwirtschaftsministerium tritt in die Zentralverwaltung des "Völz" ein. Vergassektor Hester tritt in ein Konfinkat in ein Vergassektor Reiten bei Dahlbusch. Vergassektor Schmid vom Vergaser West-Stecklinghausen und Vergassektor Beckmann und Sträter verlassen gleichzeitig den Staatsdienst.

Essen (Kult.). Heute vormittag erhängte die Frau eines auf der Feche "Gustav" angestellten Bureaubeamten während dessen Abwesenheit ihre beiden Töchter und sich selbst. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Darmstadt. Die Erste Kommerz nahm in ihrer heutigen Sitzung die Vorlage betreffend den Lotterievertrag mit Preußen und den thüringischen Staaten an.

Meiningen. (Priv.-Tel.) In Themat an der Wette wurde in letzter Nacht in einem Streit beim Kirmesstand der Dienstnach. Hörlein, Vater von sechs Kindern, mit Süßwaren er sich lagen, ein zweiter lebensgefährlich verletzt. Beide Verletzungen wurden vorgenommen.

Märkisch Berg. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Schachbund ernannte Dr. Tarrach anlässlich der glänzenden Ergebnisse im Wettkampf mit Marshall zum Ehrenmitglied. Dr. Tarrach erklärte sich gern bereit, nunmehr mit Lasker in Wettkampf zu treten, wenn der Deutsche Schachbund mit den amerikanischen Klubs die Bedingungen dafür feststellt.

Wien. (Priv.-Tel.) In Wien und Budapest war heute vormittag das Gericht verbreitet, Graf Apponyi habe sich auf seinem Gute bei Pressburg erschossen. Das Gericht ist wahrscheinlich unbegründet.

Paris. Der "Matin" meldet aus Tanger: Der marokkanische Minister des Äußen hat sich bereit erklärt, die Bedingungen der Angler für die Freilassung der beiden englischen Offiziere anzunehmen. Diese befinden sich in der Nähe von Oibeimou.

Paris. Präsident Poubet empfing heute vormittag die ausländischen Delegierten des internationalen Mühlenkongresses, die ihm durch den Präsidenten der nationalen Vereinigung des französischen Mühlenbetriebes Traubat vorgestellt wurden und unter denen sich auch Vertreter aus Deutschland befanden. Der Präsident erklärte, daß er mit lebhaftem Interesse den Arbeiten des Kongresses gefolgt sei. Er habe sich dabei überzeugen können, daß diese nicht nur den Schuh wirtschaftlicher Interessen bedienten, sondern auch eine Ausweitung der Völker befürworteten. Er habe sich gefreut, daß der erste internationale Kongress des Mühlenbetriebes in Frankreich stattgefunden habe, und er hoffe sich glücklich, die ausländischen Delegierten leidenschaftlich zu leiten, die zur Teilnahme an diesem Kongress nach Frankreich gekommen seien.

Genua. (Priv.-Tel.) General Euvrard in Genua trifft demnächst in Bordighera ein, um dort den Winter zu verbringen. Copenhagen. Finanzminister Lassen erklärte heute im Folketing, der vom Ausbau fürstlich fertiggestellte Polizeigesetz entwarf sei nun seinerseits gewissen notwendigen Änderungen zu unterziehen. Er bitte, ihm für deren Vornahme und für die Ausarbeitung der für die Durchführung des Polizeigesetzes erforderlichen Vorschläge genügend Zeit zu lassen.

Stockholm. Nach einer Meldung des "Stockholmer Dagblattes" werden die schwedisch-deutschen Handelsverträge verhandelt am 20. Oktober in Stockholm beginnen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Infolge Unmöglichkeit des Zaren ist dessen Abreise von Petersburg auf den 25. Oktober verschoben worden. Wie es heißt, gelang es dem Admiral Virili in einer Audienz am Dienstag abend, den Zaren zu bewegen, den Ufa zu annulieren, durch den den Großfürsten Kyrill der Titel eines Großfürsten entzogen werden sollte.

Petersburg. Heute wurde hier ein kaiserliches Manifest veröffentlicht, welches den Frieden zwischen Russland und Japan verkündet. In dem Manifest heißt es: Gott liebt unser Vaterland die schweren Prüfungen und Schicksalschläge eines blutigen Krieges erleiden, der vielfach Beweise der Tapferkeit und des Muttes gegen einen tapferen und mächtigen Feind ließ. Dieser für alle so schmerzhafte Kampf ist beendet. Der Orden unseres Landes wird sich in Frieden und guter Nachbarschaft mit dem nunmehr zu unserem Freunde gewordener japanischen Reiche von neuem entwickeln. Indem wir unseren Untertanen von der Wiederherstellung des Friedens Mitteilung machen, und wie sicher, daß sie ihre Gebete mit den unirigen vereinen werden, daß Gott seinen Segen geben möge zu unseren großen Arbeiten mit den vom Volle erwählten Männer zur Vervollkommenung des inneren Gedeihens Russlands. Nikolaus."

Petersburg. (Priv.-Tel.) In Tomsk beschloß der Rat der Universität, diese auf unbefristete Zeit zu schließen.

Johannesburg. (Priv.-Tel.) 25 Chinesen aus den Mandativen sind gestern verhaftet worden. Es sind die Anführer der chinesischen Bande, die seit einiger Zeit die Gewalt unübertreten machen. Von den 278 Chinesen, die sich am 8. Oktober nicht zur Arbeit gestellt haben, sind 244 ergreift worden. Sieben griffen 9. Juli einer Farmer an. Der Farmer feuerte auf die Angreifer mehrere Schüsse ab. Ein Kuli blieb tot, die übrigen entflohen.

Platz einschließende Teile befinden sich Seite 4.

Frankfurt a. M. (Schn.). Freitag 21.10. Bistum 181.90. Dresden 1.90. Stettin 145.75. Bamberg 90.20. Zweibrücken 1.90. Ingol. Gold 16.10. Darmstadt 1.90. Wittenber. —. Schleswig 1.90.

Barb. (3 Uhr nachmitt.) Bistum 99.32. Mainz 105.10. Speyer 99.67. Ausw. Bistum 100.58. Tübingen 100.75. Lübeck 135.75. Düsseldorf 100. —. Stettin 170. —. Bamberg 125. —. Würzburg 100.

Paris. Geburtenmarkt. Weisen vor Oktober 23.25. vor Januar 25.20. zufolge. Sozialstat. vor Oktober 23.25. vor Mai-August 25.20. zufolge. Ausfall vor Oktober 43.50. vor Januar 25.20. zufolge. Ausfall.

Auktionen. Gebrauchs-Groß- und Kleinhandel. Weisen vor Oktober 1.90. vor März 1.90. zufolge.

Wochenende. Gebrauchs-Groß- und Kleinhandel. Weisen vor Oktober 1.90. vor März 1.90. zufolge.

Im wesentlichen die in unserer Landeskirche schon länger bestehenden Einschätzungen und Übungen überleben, wie sie, entsprechend der Konfirmationsordnung von 1877 und einer Anzahl späterer Verordnungen, sich in unseren Gemeinden eingebürgert und als geistreich erweisen haben. Sie werden wiederholt den Geistlichen so langjähriger Beachtung empfohlen, und wird dazu bemerkt: „Die bestehenden Beziehungen müssen, daß unsere Landeskirche die ihr an den Konfirmanden und den konfirmierten Jugend zugeschickten Aufgaben mit größter Treue wahrtet, um so mehr muss sie darauf bedacht sein, den immer wieder sich einstellenden und fühlbar machenden Missständen und Mängeln abzuhelfen. Wir vertrauen, daß auch die kirchlichen Aussichtsorgane die von der Evangelischen Konferenz gesetzten Beschlüsse im Auge behalten und, wo sich ihnen die Gelegenheit bietet, es an föderalen Anregungen zur Durchführung derselben in ihrem Kreise nicht fehlten werden.“

Die Vortragsvereinigung der Inneren Mission hielt am Mittwoch im großen Saale des Vereinshauses unter günstigen Aufzügen ihren ersten Abend ab, denn es nahmen davon etwa 1500 Personen teil. In weitaus überwiegender Zahl war die Damenwelt vertreten. Die einleitende Ansprache hielt Herr Pastor Nordenkamp, der die zahlreichen Anwesenden im Namen des Stadtvereins für Innere Mission und der acht verbündeten Vereine begrüßte. Der zweite neugegründete Vereinigung ist, weiter Kreisen über neue Gebiete der Mission zu berichten und zur Unternehmung an der Tätigkeit der örtlichen Mission anzuregen. Redner gehabt die nationalen Gedanktage von 1813. Justizrat Blechner berichtete über die bisherige Tätigkeit des von Frau Generaldirektor v. Kirchbach geleiteten Vereins zur Aufführung für die weibliche Jugend. Der Verein hat auf sein Panier die Bekämpfung der öffentlichen Unstillekeit und den Schutz der weiblichen Jugend gezeichnet, das unterhält der seit 18 Jahren wirkende Verein in Vorstadt Blasen ein eigenes Mädchenheim und betreibt eine Kellnerinnen- und Bahnpostmission, namentlich Schule hier ankommander fremder Mädchen. Den Hauptvortrag des Abends hielt Herr Oberförstmeister Superintendent D. Dibelius über das Thema: „Licht und Dunkel in der modernen Frauenbewegung“, die von einzelnen nicht läufig gemacht, sondern natürlich geworden sei, da auch die Frau in den Existenzkampf getreten ist. Die Haushaltungs- und Kochschulen seien notwendig zur Vorbereitung der Frau für ihren Beruf als Haushfrau; dazu sollten noch für diejenigen, die ihren Unterhalt selbst erwerben müssen, die Berufs- und Hochbildung treten. Zu den dunkelsten Stellen in der modernen Frauenbewegung gehöre aber das Eindringen der Frau in alle bisher nur von Männern ausgeübten Berufe und deren Verdrängen aus den von ihnen innegehabten Plätzen. Ein hoher Verdienst der Frauenbewegung sei es, die heranwachsende weibliche Jugend in zweifacher Weise auszubilden, nämlich als häusliche Haushfrau und für einen Beruf. Die Frauenbewegung ist geistig, wenn sie für die Frauen nicht Rechte fordert, sondern sie auch auf die Frauenpläne außerhalb machen. Der Redner belehrte die moderne Frauenbewegung im weiteren von ihrer jugendlichen, mittleren und höchlichen Seite und kam zu dem Ergebnis, daß die Geschichte der Frauenbewegung zwar viel Dunkel, aber auch viel Licht enthalte, und schloß mit dem Wunsche, es werde in ihr alles Licht. — Der Abend bot auch einen musikalischen Genuss durch den Vortrag des K. Johanna Müller, die unter Orgelbegleitung des Herrn Kantors Köhne ein Klavierstück und schloß die Versammlung.

In einer Sitzung in Königsberg hat sich der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft für das Frauen- und Mädchenturnen vom Standpunkt einer Verantwortung des schwedischen Turnens aus über einige wichtige Leistungen geäußert. Der Ausschuß hält eine Weiterbildung des Mädchen- und Frauenturnens im Sinne einer einfacheren und kräftigeren Gestaltung für notwendig. Als Mittel dazu empfiehlt sich: Einschränkung der Übungsübungen auf das erforderliche Maß. Einschränkung, aber nicht Verhinderung der turnlustigen Gang- und Hüpfarten — Erziehung zu anmutiger Gewandtheit muß immerhin ein wichtiges Ziel des Mädchens und Frauenturnens bleiben. Stärkere Hemorhedung stützender Arm- und Rumpfübungen. Häufigere Anwendung des Laufens als Gleichgewicht. Starke Betonung der Übungen mit Handgeräten, als Hanteln, Stäben (Holz- und Eisenstäben), Keulen. Ausgleichige Behandlung der Geschlechter, als einer den übrigen Turnarten gleichwertigen Übungsbild. Als Gerät für Nutzung im Hang, Steig und Sprung werden hauptsächlich empfohlen 1. Rundlauf, 2. Ringe, 3. wagerechte, senkrechte und schräge Leiter, 4. senkrechte und schräge Stangen, 5. Gerüte für Freitreppen und gemischte Sprünge. (Sprungpfeiler, Schrägbrett, kleiner Kosten, niedrig gestellter Sprungpfeiler), 6. Schwebelstangen, 7. Beck und Barren, Beck und Barren sollen in angemelter Weise mit der nötigen Vorsicht benutzt werden. Übungen im Laufen und Schnell- und Dauerlaufen, sowie im Weiten und im Siedeln sollen, sobald die Witzeung des Turnen im Freien erlaubt, in den Vordergrund treten. Die Turnbildung soll zweckentsprechend sein. Schuhschwaben und alle anderen die Aktion und die freie Bewegung behindernden Kleidungsstücke sind unzulässig. Am übrigen wird noch empfohlen, über die geschlossene Hose ein freier Rock. Als Fußbekleidung sollen bequeme, vorne breite, einbälige Schuhe ohne Absätze oder mit nur niedrigen Absätzen getragen werden. In einigen Städten Deutschlands machen sich Bestrebungen für Einführung des schwedischen Turnens auf unseren Turnplätzen geltend, und zwar unter dem Vorbehalt, daß unter Mädchens und Frauenturnen die Gesundheit nicht genugend berücksichtigt und eine unzulässige Tändelei ist. Der Ausschuß kann in dem schwedischen Turnsystem als Ganzem etwas Besseres als unser deutsches Turnen nicht erkennen. Das deutsche Turnen besitzt bei richtiger Handhabung und entsprechenden Turneinrichtungen nicht nur alle Mittel, um den Anforderungen an die Gesundheitspflege vollständig zu genügen, sondern es weist auch für unsere deutschen Verhältnisse dem schwedischen Turnen gegenüber in vielen Beziehungen bedeutende Vorteile auf. Der Ausschuß sieht sich deshalb veranlaßt, alle Verteile, die darauf gerichtet sind, das schwedische Turnen an die Stelle unterschiedlichen Vereinseturnens zu rücken, oder eine Verschmelzung des schwedischen Turnens mit dem deutschen Turnen herzuzuführen, mit aller Entschiedenheit juristisch zu verhindern; etwa wertvolle Einzelregelungen, soweit sie uns Auswahl und Betrieb im schwedischen Turnen zu bieten vermögen, sollen, wie gute Anregungen überhaupt, sie mögen kommen, wobei sie wollen, nicht unbedacht bleiben.

Von den Erträgen des 250.000 M. betragenden Vermögens der Mehnert-Stiftung sind auch in diesem Jahre mittleren und kleinen Landwirten, die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreich Sachsen sind, Beihilfen zur Ausbildung ihrer Söhne und Töchter in der Landwirtschaft gewährt worden. Die Gläubige sind das während des 15. November bei dem Vereinsvorstand des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreich Sachsen zu Dresden, Prager Straße 43, einzutreffen. — Gläubige um Beihilfen zu gleicher Zwecke aus der Johann Köhler-Stiftung sind bis zum vorgenannten Tage ebenfalls dem Vereinsvorstand zu übermitteln. Stiftungsgemäß können die leichteren Beihilfen jedoch nur Vereinsmitgliedern aus dem 22. ländlichen Landtagswahlkreise die Ortschaften der vormaligen Gerichtsämter Brandis, Marktstände, Begau, Rötha, Taucha und Rothenburg umfassend gewährt werden.

Der Alldeutsche Verband (Ortsgruppe Berlin) wendet sich mit einer Bitte um Weihnachts- und Viehessagen für unsere Südafrikaner an das deutsche Publikum. Eine jede, auch die kleinste Gabe, ist willkommen! In erster Linie wird, der gleichmäßigen Verteilung wegen, um Geldwesen gebeten, die man an die Vermögensverwaltung des Alldeutschen Verbandes, G. m. b. H., in Berlin W. 35, Stephansstraße 77, einenden wolle. Mit berzligem Dank werden aber auch andere Gaben entgegengenommen, die mit deutlicher Aufschrift „Liebesgaben für D. S. V.“ zu verteilen und an Herrn Bruno Antelmann in Berlin, Käpplerstraße 89/90 zu senden gebeten wird. Anfangen, Abforderungen von Sammelschüsseln möglichen an Herrn Dr. E. Stolte, Berlin W. 35, Stephansstraße 41. Da auch in diesem Jahr noch Möglichkeit dafür gegeben ist, daß jeder Spender einen persönlichen Dank aus Deutsch-Südwestafrika erhalten wird, um möglichst deutliche Angabe der Absicht geben. Quittung erfolgt in den „Alldeutschen Blättern“. Im vorigen Jahr konnte der Verband für ungeloht 30.000 M. Liebesgaben noch Deutsch-Südwestafrika senden. In diesen Tagen geht die erste diebstähnliche Sendung Weihnachtsgaben im Werte von 3000 M. hinaus. Aber was ist das unter 15.000 Soldaten?!

Der in die Votterkollektion von Albin Heine in Weimar gefallene Hauptgewinn von 150.000 Mark kommt meistens unbemittelten Leuten zu gute.

Sur Meisterschaffung äußert sich der Kreislerer und Direktor des südböhmischen Schlosses in Budweis, S. Stadler, im "Bogli, Ans": Die Urkache der abnorm hohen Bodenbelastung sei die vorjährige Nivernie. Es sei durch nichts erklären, daß eine Ringsbildung der Viehhändler besteht, welche die Weise darunterhaltung des Viehs enorm in die Höhe schreibe. Diese Viehhändler sei die Verzorgung großer Städte mit Vieh unmöglich, und der Viehhändler habe ein erhebliches Risiko zu tragen. Die Schlachthöfe würden verteuert das Vieh nach nur um 1.2 bis 2 Pg. und daßspare der Fleischer den Raum für das Schlosshaus und die Viehhaltung und habe Gelegenheit, das Vieh wochenlang in Räumen vor dem Verderben zu schützen. Was die Viehhändler angelegen, so habe z. B. die Dresdner Centralviehmarktfabrik 1904 einen Bruttogewinn von 94.987 M. bei 890.000 Mark Aktienkapital, also eine Verzinsung von 24 Prozent erreicht. Das sei viel, bedenkt man jedoch, daß der Umsatz jährlich 800.000 Stück beträgt, so mache dies für das Stück höchstens 10 bis 12 Pg. aus, ein Aufschlag, der überhaupt nicht fühlbar werde.

Vor dem Königl. Landgericht in Dresden sind gegenwärtig nicht weniger als 18 Geschäftsvorleseklagen eingetragen, für die Mitte Dezember Termin angelegt ist. 14 dieser Klagen gehen von den Frauen aus, nur 2 von den Männern. In 5 Fällen ist der Grund der Klage „Verleumdung der durch die Geheimen Befehle“; hierher gehört auch „Viehhändlung“. In einem Falle ist der Grund ein Schein oder ein Sittlichkeitsverbrechen, während in 5 Fällen „böswilliges Verlassen“ den Anlaß zur Klagegebung gab. In weiteren 4 Fällen lag „böswilliges Verlassen“ und „Verleumdung der in der Ehe begründeten Pflichten“ vor, in einem Falle jedoch alle 3 Vergehen. Nur in einem Falle ist Eventualantrag auf Herstellung der häuslichen Gemeinschaft gestellt. Die beiden bestellten Frauen haben ihre Männer verlassen.

— Nochmals die Viehhändler. Von Zeit zu Zeit findet man in der bissigen Presse Unterlagen folgenden Inhalts: „Damen aus besserer Stände, die sich einen gut lohnenden Nebenwerk wünschen wollen, werden gebeten, ihre Adressen nach Viehfeld postlagernd einzufinden. Wer das tut, erhält von dem Viehfeld-Händler, denn das ist der Suchende, das Anstreben, gegen hohe Provision Bestellungen auf Ausstattungswürde zu holen. Der Händler wendet sich lieber an Damen als Vermittler, weil er ganz richtig voraus sieht, daß die Mutter der Dame, der die Wölfe anbietet, den Dame gegenüber einen hohen Preis hagen und die Ausstattung bei ihr bestellt. Die Presse für die Wölfe sind natürlich durch die Vermittlungsgeschäfte und den großen Nutzen, den der Viehfeld zu läuft. In diesem Glauben wird nicht allein die laufende Dame, sondern auch die Agentin von dem Händler gehalten. — Wie leicht unsere Hausfrauen sich von Händlern überreden und überwältigen lassen, zeigt u. a. folgender Vorfall. In ein bissiges Wölfegeschäft kommt ein Händler, der sich zwar Weinwandmann nennt, aber selbst niemals ein Stück Weinwind geweckt hat, und verlangt breitlächig zu Vertheiligen, es sollte aber etwas sehr Gutes sein. Der Weinhandelsinhaber erwidert ihm, er habe augenblicklich nur eine billige, etwas geringe Ware am Lager; der Weinwandmann lädt sich den Schriftzug zeigen, bemerkt dazu, er ist sehr sehr gering, aber vielleicht nimmt ihn die Dame doch. Nach einigen Stunden kommt der Händler ohne das Stück zurück, die Kundin hatte es gekauft. Der Weinhandelsinhaber fragt nun den Weinwandmann, wieviel er denn für die Ware begekommen habe. „Ja,“ sagt der Händler, „wenn ich bei der Dame nicht einen hohen Preis verlange, dann taugt die Ware nichts.“ Man kann sich die Bewunderung des Weinhandelsinhabers vorstellen, der dem Händler den Schriftzug mit 0,65 M. berechnet hatte. Ganz ähnliche Fälle ereignen sich viel öfter als man denkt.

— Der für die Geschichte unseres deutschen Vaterlandes hochbedeutende 18. Oktober, an welchem vor fast einem Jahrhundert Deutschland die Ketten des Körben brach, vereinigte den unter dem Schuh des Königs stehenden Verein für das ländliche Festspiel in Dresden in Weinholds Sälen zu einem patriotischen Festabend. Die Herren Stadtrat und Bürgermeister Buchbinder-Oberst und Drechslermeister Werbigk hatten das Arrangement übernommen und in gelungenster Weise durchgeführt. Eigentümlicherweise war die Jugend besonders stark vertreten. In der Begrüßungsansprache wies Herr Stadtrat Narath darauf hin, daß am 18. Oktober einst der Grundstein des Deutschen Reiches gelegt worden sei, und schloß mit einem begeisterten widerstrebenden Hoch auf König Friedrich August. Oberprinzipal Münnig trug eine Dichtung „Von Freiheit und Vaterland“ vor. Den Vortrag hielt Herr Oberlehrer Kitz Edardt über das Thema: „Deutschland und Sport“. Die Frage: Läßt sich Sportbetätigung und deutsches Leben vereinigen oder lebt deutsches Leben unter dem Sportbetrieb? bildete den Ausgangspunkt seiner Ausführungen. Der Sport bildet im Zeitalter der Dampfmaschinen nicht nur ein Spiel, sondern sei eine Förderung der Natur, geeignet, die Verfehlung der Jugend zu verhindern. Freilich dürfte kein Sport übertrieben werden und zur Heterei ausarten. In der Zeit der Geschosse werde das Vaterland eine sportliche Jugend mit starkem Arm, breiter Brust und sicherem Auge finden. Undurchbar aber sei die Reformfähigkeit und Reformbereitheit. Deutlich müsse der Sport bleiben in der Tat, in der Geistigung und im Wort. Herr Stadtrat Baumann überreichte alsdann unter anerkennenden Worten den Siegern in den diesjährigen Festspielen die Ehrenurkunden. Die Namen der Sieger sind schon früher bekanntgegeben worden. Den Rebmen des Ganzen bildeten Gelangdorffträge des Schülervorsitzes unter Leitung des Herrn Professors Dr. Mengel, der Männergesangsverein „Liedertafel“ Dresden-Schlesien und „Stradella“ (Leitung Herr Chormeister Karl Demmler) und turnerische Vorführungen der Dresdner Turnerschaft. Das Instrumentalkonzert führte die Kapelle der 177er unter Höppenads Leitung aus.

— Infolge der Ungunst der Witterung mußten die bissigen Heitigungen des Großenhainer Parkorchesters Jagdvereins, bestens Präsident Herr Generalmajor v. Müller-Dresden, aufgestellt. Nur die Hubertusjagd wird gerichtet werden. Bei der Probejagd trat der ausgewählte, von der Meute alsdann gedrehte Schäfer im hochgeschwollenen Rödersturz.

— Im Zeichen eines ausverkauften Saales, so daß Späterkommende kaum noch ein bequemes Stehpäckchen fanden, stand der vorgestrige in den „Drei Mäden“ abgehaltene Vortragsabend des „Geellschaft für Literatur und Kunst“. Diese Anziehung trockt mancher zu gleichen Stunde angelegter Veranstaltungen bewirkt zu haben, kann sich Frau Adele Osterloh zum weitens größten Teile als Verdienst anrechnen. Dem literarischen Dresden ist

— Der Königl. sächsische Militärverein „Kameradschaft“ feierte Sonntag, den 29. Oktober, abends 6 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses, Blumenstraße 17, sein 40. Stiftungsfest. Der Vorstand hat das Mögliche getan, um den Teilnehmern die Abend zu einem recht genussreichen zu gestalten. Als erster Teil führte die Kapelle des Garde-Reiter-Regiments unter Meister Stodt ein gut gewähltes Konzert aus, das die rechte Stimmung zu erzeugen geeignet ist. Als zweiter Teil gelang das Schauspiel von Siebenhaar: „Ein Held der Feder“ zur Aufführung, von Herrn Schauspieler Josef Bischke eingespielt. Den Schluss des Abends bildet ein Ball. Nachstehend geben wir einige Zahlen, die beweisen mögen, daß es auch einem kleinen, gut geleiteten Verein möglich ist, viel zur Unterhaltung von Rot beizutragen. Er zahlte seit 1895 — dem Gründungsabre — an Konkurrenzunterstützung 56 421 M., an Sterbegeld 13 500 M., an Weihnachtsunterstützung an alte Kameraden, deren Witwen und Kinder 26 422 M., sowie an Unterstützung in besonderen Notfällen 570 M. Das sind insgesamt 137 373 M. Es gehören dem Verein zur Zeit 360 Mitglieder mit 310 Frauen an. Als Ehrenmitglieder gehören ihm seit langen Jahren an: Herr Oberstofizialrat D. Dibelius, Herr Pastor Bever und Herr Kommerzienrat E. Grumbt.

— Am 18. Oktober hielt der Bezirksverein rechts der Elbe im „Wiener Garten“ seinen ersten Vortragssabend ab. Den Gegenstand bildete eine Reihe, welche Herr Stadtrot Stein im vorigen Frühjahr unternommen hatte, und deren Eintritt er in lebendigen Farben unter Belebung vieler vorzüglicher Abbildungen und Karikaturen schilderte. Die zahlreiche Versammlung dankte ihm durch lebhaften Beifall.

— Luther-Festspiel. Der Spieler der hiesigen Luther-Festspielauflösungen Herr Hofrat Edvard, bat die ehrenvolle Ausförderung erhalten, Ende dieses Monats nach Stockholm zu kommen, um dort die dramatische Dichtung „Gustav Adolf“ von Dr. Otto Devrient in schwedischer Sprache zu studieren und sie und Darstellung der Titelrolle des Festspiels zu übernehmen. Wie hier in Dresden bei der Darstellung des Luther, so sollen auch in Stockholm und in den anderen schwedischen Städten sämtliche Rollen, mit alleiniger Ausnahme der des Königs Gustav Adolf, von Dilettanten wiedergegeben werden; namentlich sind Studierende der Universität Upsala dafür in Aussicht genommen. Infolge des großen Erfolges, den das Luther-Festspiel hier hat, muß die Anzahl der geplanten Vorstellungen weit überschritten werden, und Herr Hofrat Edvard ist dadurch genötigt, das interessante Unternehmen in Schweden auf spätere Zeit zu verschieben.

— Der Chor von 400 Schülern aus hiesigen Bürger- und Besuchsschulen, der zur Freude aller Hörer fürstlich vor dem Sächsischen Lehrerstag seine Lieder hat erklingen lassen, wird am kommenden Reformationsfest, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses (Ringendorfstraße) noch einmal eine Anzahl jener Gefänge unter Leitung des Herrn Bernhard Schneidereit vortragen, und zwar in einem Konzert, das der Lutherverein zum Verteilen seiner Verteilungen veranstaltet. Zu niedrigem Preise wird hier der seltene Genuss gesotzen, einen so starken und schönen Kinderchor zu hören und dabei zugleich die gute und nötige Sache des Luthervereins, die Erhaltung der so schwer ringenden und doch für die Förderung deutsch-evangelischen Lebens so nötigen deutschen evangelischen Schulen in Österreich, zu unterstützen.

— Den Händlern mit Porzellan- und Steinzeugwaren, die bisher an Jahrmärkten auf dem Georgplatz fehlten, hat wegen der dortigen umfanglichen Straßenumbauten und weil flüssig dieser Platz für den allgemeinen Verkehr gebraucht wird, ein anderer Verkaufsplatz angewiesen werden müssen. Ihre Verkaufsstände befinden sich vom bevorstehenden Jahrmarkt ab auf dem Neumarkt an der Frauenkirche, an der Seite vor dem Hotel Stadt Petersburg.

— Alarmierungen der Feuerwehr zu Bränden erfolgten gestern früh in der dritten Stunde und nachmittag nach 1/2 Uhr nach den Grundstücken Alte Straße 1 und Trompetenstraße 2. Im ersten Falle handelte es sich um einen in einem Müllbehälter entstandenen Uraumbrand, der bald unterdrückt werden konnte. Der andere, in einem Fremdenzimmer im 1. Stock durch ein zu nahe an die Fenstergardinen gestelltes Licht entstandene Brand zerstörte die Gardinen mit Zubehör und beschädigte einige Möbel und Betten, sowie Gebäude, konnte aber vom Geschäftspersonal gelöscht werden, bevor die Feuerwehr zur Stelle war.

— Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt für die Stadtansage eine Preisliste in Brennstoffmaterialien von der Deut.-Böhmis. Kohlenhandels-Gesellschaft, hier, Kohlshütter-Straße 8, bei.

— Von dem eben 7 Uhr von Gottlieb nach Pirna verkehrenden Verlongenje hat sich am Mittwoch in der Nähe von Rottwerndorf ein unbekannter Mann übersetzen lassen. Der Tod trat sofort ein.

— Den letzten Tagen sind in der inneren Stadt in Meißen mehrfach Fasanenhühner in Höfen angekommen und, da die Tiere erwartet waren, gefangen worden. Am Schloßberg wurde ein verirrtes Rehbockpaar eingefangen. Daß die sonst scheuen Wildtiere die Stadt aufsuchen, dürfte an dem kalten und stürmischen Wetter der letzten Tage liegen.

— Der lebhafte Umzug verkehr am Elbtau in Riesa und im Großen Hofen hält seit Beginn voriger Woche ununterbrochen an. Im Hofen werden momentan große Mengen Heringe umgeschlagen, während am Elbtau viele Einladungen für den Verkauf tatsächlich stattfinden.

— Am Sonntag hielt im Frauensteiner Gustav Adolf-Schweigverein Herr Bürgermeister Hartwich aus Dresden, der Vorsitzende der Ortsgruppe Dresden und des Reichsverbandes Sachsen des von Anteketh Fischer in Auffig und Rechtmittel Eisenlohr in Radebeul begründeten „Luthervereins zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Österreich“, einen Vortrag über „Die Notlage der evangelischen Schule in Österreich“, der zur Gründung einer Ortsgruppe Frauenstein des Luthervereins führte.

— Der in Höppendorf bei Liebstadt ins Garn gegangene und an das Amtsgerichtsgefängnis Pirna eingelieferte Hochstapler und Einbrecher Hille aus Rathmannsdorf, welcher seit über Jahreszeit als „aufstötterter Gutsschäfer“ im Pirnaer Bezirk, sowie in den Dresdner und Baierischen Gesandtschaften ausführte, hat bereits eine große Anzahl der auf sein Konto entfallenden Strafen eingestanden. Die Zelle sind, wie der „Pirnaer Tag“ mitteilt, so zahlreich, daß er sich auf Einzelheiten wohl kaum selbst noch besinnen kann. In seinem Besitz befinden sich insbesondere zahlreiche Ausweisbriefe mit fremden Namen.

— Am Sonntag ist gelern aus dem frühen 8 Uhr von Dresden nach Leipzig verkehrenden Schnellzuge während der Fahrt ein Kind heraustraktiert und dabei schwer verletzt worden. Das Kind wurde in den Zug wieder aufgenommen und in Wurzen ärztlicher Behandlung übergeben.

— Zum Familien-Drama in der Dainstraße in Leipzig wird weiter mitgeteilt, daß der Kürschner Ruz gestern früh an den Folgen der Feuerungsvergiftung, die er sich in der Nacht zum Dienstag zugezogen und die auch seine 16 Jahre alte Tochter zum Opfer geflossen, gestorben ist. Ruz hatte bei seiner Festnahme zugestanden, daß er sich an seiner älteren Tochter, die irgendwie die elterliche Wohnung verlassen hat, mehrfach unwillkürlich vergangen habe.

— In Leipzig hat vorgestern die erste Sitzung der Stadtverordneten im neuen Rathause stattgefunden. Ein kleines Maß im Ratssaal vereinigt nach der Sitzung etwa 50 Stadtvertreter zur Feier dieses Ereignisses.

Der Pferdedieb, der in Wölkern bei Leipzig ein Offizierspferd im Werte von 2000 Mark geholt hatte, ist in Beil mit dem Wend angehalten und verhaftet worden.

— In Königswalde bei Annaberg landete in der Nacht zum Montag, wie bereits telegraphisch kurz gemeldet, ein französischer Luftschiffer, Herr M. C. Boulenger, Tuchfabrikant und Reserveoffizier der Luftsicherheits-Abteilung. Er war am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr mit seinem Ballon „Eulen“ in Gemeinschaft mit 19 anderen bekannten Ballons verschiedener Nationen (Amerika, Belgien, England, Russland und Spanien) in Paris aus den Tuilleries aufgestiegen zum Zwecke eines Weltbewerbes des „Aero-Club“. Herr Boulenger war am Sonntag abend gegen 8 Uhr den Rhein passiert und die Nächte gehabt, nach England zu kommen, ist aber durch Sturm, Schneewetter und durch Ballon- und Apparatefehler geswungen gewesen, an Land zu gehen. Durch ortsbekannteste Telegramme wurden der „Aero-Club“ in Paris, sowie die Familie des Herrn B. von der glücklich erfolgten

Bandung im Kenntnis gelegt. Es war die 49. Fahrt, die B. unternommen hatte. Nach den Aufzeichnungen der Apparate wurde von ihm eine Höhe bis zu 2500 Meter erreicht. Bei seinem Abschied erklärte Herr Boulenger, der gleichermaßen auch sprach, er freue sich sehr über die „mäßigen“ Sachen, die so hilfsbereit gewesen seien, und solle ihnen die größte Anerkennung für diese Unterstützung, sowie für die freundliche Aufnahme. Mit seiner Fahrt errang er übrigens den 3. Preis der Weltfahrt.

Waldheim, 19. Oktober. Nach langerem Zögern verließ hier der in Heimat verbliebene bestensbekannte Goldschmied Berlin. Der Verlobte war Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Döbeln und Umgegend und hat sich auch um das vierjährige Feuerwehrwesen verdient gemacht.

— In eigenartige Ausregung geriet am Mittwoch abend die Greizer Theaterwelt. Es sollten abends die „Goldküche“-Luftheim von Radeburg, gegeben werden. Das Planen-Luftspiel-Ensemble war nachmittags von Plauen eingetroffen und hatte das Röhrte vorbereitet. Schon lachten die ersten Zuschauer im Theater, da verbreitete sich die Nachricht, der Inspektor des Theaters sei plötzlich auf der Bühne gestorben. Dem war auch wörtlich so. Den noch jungen Mann hatte ein Herzschlag getroffen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Vorstellung wurde abgezögert.

Frankenberg, 19. Oktober. Der Rentier Schubert in Dresden hat bei seinem Schreiben von hier der Stadtgemeinde zur Beschönigung und Ausstattung der auf bissigem Friedhof befindlichen Leichenhalle eine Summe von 3000 Mark gestiftet.

— Am Dienstag wurde in der böhmischen Stadt Turn die evangelische Christuskirche geweiht. Nach langen Jahren der Unterdrückung der Evangelischen in Österreich ist es endlich gelungen, den herzlichen Bau zu vollenden. Das wäre die halbjährige Kirche unter dem Hammer gelommen, als noch rechtzeitig der Gustav Adolf-Verein eingriff, das Schlimmste verhinderte und das Monument deutcho-evangelischer Liebe und Treue vollenden half. Am Vorabend des Festtages war die Kirche illuminiert und wurde von vier Scheinwerfern beleuchtet. Beim Einlaufen des Freies Montag abend herrschte auch in der Umgebung, so auf der Wilhelmshöhe in Graupen und in Eichwald, Feststimmung. Obwohl am Tage der Weihe sehr unbeständiges Wetter herstellte, wohnten etwa 12 000 Menschen der Feier bei. 1/2 Uhr hielt man einen Abendgottesdienst in der hölzernen Kapelle. Am Abend, der die Gemeinde zum neuen Gotteshaus führte, waren zahlreiche Vereine und die Gemeindevertretung von Turn, über 50 Geistliche im Ort und viele hundert Glaubensgenossen aus der Umgebung und aus Sachsen vertreten. Der erste Bischof von Turn, Herr Pastor P. Klein, der seinerzeit von der Behörde nicht bestätigt wurde und jetzt in Mannheim angestellt ist, schloß unter markigen Erwähnungen an das deutsche Kaiserreich die Kirche auf und übergab die Schlüssel. Die neupredigt hielt Herr Superintendent Meyer aus Zwickau. 40 Personen sind wieder zur evangelischen Kirche übergetreten. Um Mittwoch stand ein Familienhöfchen für die rheinisch-deutschen Geistlichen auf der Wilhelmshöhe in Graupen statt, womit das Fest abgeschlossen wurde.

— Überwältigt und überwältigt. Ein interessanter Fall im Armenunterstützungsweien gelangte vor dem 1. Senat zur Verhandlung. Eine mittellose, in Ebersdorf bei Chemnitz unterrichtungsberechtigte Frau aus Niederschiffenbach bei Oberhau war an Thüringen erkrankt und wurde deshalb im Stadtkrankenhaus zu Oberhau untergebracht, wo sie längere Zeit von einem Arzte behandelt wurde, der aber nicht als Arzthalter in Frage kommt. Am Aufenthalt entstand ein Aufwand in Höhe von 6250 Mark und an Arztkosten ein Soldner von 43 Mark. Der Disarmenverband Ebersdorf erhieltte mir den erschienenen Betrag, verneigte aber Erbholz der Arzthilfe, weil ein besonderer Arzt nicht nötig gewesen sei, die Behandlung der Frau vielmehr durch den Arzthalter hätte erfolgen können. Darauf erhob der Ortsarztemerverband Niederschiffenbach Klage, indem er sich zur Begründung seines Rechtsanspruchs auf die Bestimmungen des § 5, Abi. 3 der Ministerialverordnung von 1876 stützte und dies damit begründete, die Frau habe wegen der Schwere der Krankheit und der Aufstellungsfahr in das Krankenhaus gebracht werden müssen, ein besonderer Arzt sei aber erforderlich gewesen, weil das Krankenhaus keine angestellten Ärzte sein solcher führt nur die Oberaufsicht habe, die Patienten sich im Krankenhaus vielmehr von ihren Ärzten selbst behandelten lassen müssten. Die Kreishauptmannschaft erkannte auf Kostenpliktige Abweitung der Klage, weil der Befragte nach den einschlägigen Gesetzesbestimmungen nur zur Entlastung nach dem Tarifzettel verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs verhandelte wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung zur Verhütung einer Auseinandersetzung notwendig gewesen wäre, die dadurch entstandenen Kosten als ein erforderlicher Aufwand im Sinne von § 5, Abi. 3 der angezeigten Verordnung zu gelten haben, keineswegs verpflichtet sei, insofern über Erbholz geleistet habe. In der Berufung des Niederschiffenbachs wurde geltend gemacht, daß die Krankenhausabhandlung



Große Lagerbestände in
Delmenhorster und Rixdorfer
preisgekrönten Fabrikaten.



nur fehlerfreie Waren, zu
deutlich billiger berechneten
Preisen, daß keine Belastungen
von sogenannten Gelegen-
heitsposten leichter Vor-
teil bieten können.



Selbst beim kleinsten Ver-
durf bitte meine Fabrikate u.
Preise eingehend prüfen zu wollen.



durch und durch gemustert,
Inland, 2 Mr. breit, jetzt

6,75

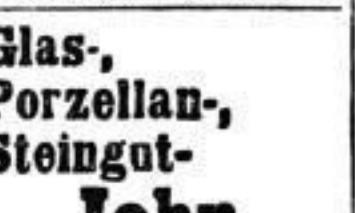
lauf. Meter



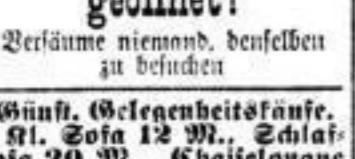
Rich. Schubert
Annenstrasse 12a,
gegenüber der Straße „Am See“.



Oschatzer Filzschuhe
von Ambrosius Marthaus
Idee von **Ferd. Fischer**.
Filzantoffel, Damen, M. 1,-
Kinder, M. 0,75
Filzant, Dam., extra hoch, M. 2,-
eleg. Filzsch. Filzsch. M. 2,50
Herrn, M. 1,50, 2,- 2,50
Filzsch. f. Kind. M. 75 Pf. an.
- für Damen M. 1,35
- extra hoch M. 2,-
- eleg. garniert M. 2,50
- gewollt M. 2,-
Herrn M. 1,50, 2,- 2,50
Tuch- und Filzstiefel
f. Herren, Damen u. Kind.,
Ganzschuhe M. 3,-, 3,50, 4,50.



John,
Rietzschelstrasse 10,
Fernsprecher 6174.
Jahrmarkt-Sonntag
geöffnet!



Besäume niemand, denselben
zu besuchen
Günft. Gelegenheitsläden.
M. Sofo 12 M., Schlaf-
sofa 20 M., Chaiselongue
13 M., Aufenthaltsstuhl 8 M.,
Zimmerstuhl 6 M., Bettst.
m. Matr. 6 M., Tisch 4 M.,
Salongarnitur 60 M., Aus-
ziehstisch 15 M., Blumen-
tisch 6 M., Gardin. Fenst. 4
M., Schössergasse 21, 1. Et.

Stomach. Einricht. 1. Ablösung v.
Feueranzündern
billig zu verkaufen. Off. erb. an
Rudolf Mosse, Chemnitz,
unter L. C. 6573.



Pianino mit oder ohne Orgel-
pedal zu verkaufen. Schneider,
Betschapel, Thomaskirche Str. 34, 2.



Posten Fahrräder
weigen zu hohem Abdruck zu verkaufen.
P. Schmelzer, Siegelsstraße 19.

Spezialität: Dresdner

Delikatess-

Brühwürste.

40 Stück 6 Mr. 50 Pf.

Regensburger Würste.

60 Stück 6 Mr. 50 Pf.

verdichtet täglich frisch
portug. und empfohlen bei

Kunstsalon Paul Bäss.,

Dresden-N. Nobisstr. 20.

Most

frisch gepr. aus Burgunder-
Trauben, glasig, in Flasche, Lit.
u. Siegeln, sowie frisch gebr.
Wild- und Geflügel, warme u.
kalte Speisen empfehl.

E. Julius Papperitz,

Wein- u. Frühstückstube.

Delikatess- u. Weinhandlung

7 Scheffelstraße 7.

Telephon 1412.

Billige

Hasen,

frisch geschossen. 3 M. br. Stück

bei R. Zippel, Greiberger

Strasse 69. Telefon 4483.

Altes Porzellan,

altertüm. Möbel, Schmied-
u. Silbersachen, Perlentel,

Stein- u. Glasarbeiten, Bilder kaufen

A. Stegmann, Simendorfstr. 20.

Unterrichts-

Ankündigungen.

Jede Schrift

durch

wird schön.

auch

briefflichen

Unterricht!

Ifers

Unterrichts-Anstalt

f. Schreiben u. Handelswiss.

König Johann - Str. 21.

Gründliche Ausbildung

in Schreibreihen, -

Buchführung, -

Rechnung, Korrespondenz, -

Technik, Maschinenwirt., -

Auslands- und Privatschule frei

Französisch

erl. wissenschaftl. geb. Franzose.

Zirkuske. Sprach-Lehrinstitut.

Maltecastr. 7. Preisg. u. Ausl. frei.

Junge Damen

kommen das Buschenschänke in Nähern

zu. Wünsche gründl. erläutern bei

Hütter, Galeriestr. 9.

Nur gründl. Unterricht

etab. Damen in all. Fächern der

Damenmeidei in Kürze. Zeit

Honorar möglich. Lehrateliers von

Kron Winzer, Matzschaustr. 27. I

Gründl. Klavierunterricht

erstellt erfahrene Lehrerin.

Altentreptower Strasse 32, 1. 119.

Auskunfts-

Prospekt

frei.

Amt 1,

8062.

Rackows

Unterr.-Anstalt

f. Schreiben, Handels-

fächer und Sprachen.

Altmarkt 15,

und Leipzig.

Universitäts - Strasse 2.

Schnelle und gründliche Vor-

bildung für den Beruf als Buch-

händler, Korrespondenz, Steiger, Ma-

schinenwirt. Kurse für Damen

und Herren.

Behabte und fleißige Schüler

wurden vom Institut direkt

plaziert. Im Jahre 1904 wurden

in Dresden allein 209 Va-

nzasen von Geschäftsinhabern

gemeldet. Dr. Rackow.

Junger Mann gibt in

Manicure

(Nagel-Wiege) gründlichen

Unterricht.

Cff. n. U. T. 533 Exp. d. Bl.

Hochzeits-

Tafelleder.

Festdichtungen f. Familien, Ge-

schäfte, Vereine fertigt billig

(noch angewärtig briefl.) Hahn,

Vitter, Wettinerstr. 14, L. *

Musikstudierende.

Pianino mit oder ohne Orgel-

pedal zu verkaufen. Schneider,

Betschapel, Thomaskirche Str. 34, 2.

* * * * *

Liebig

Schleifgasse 2

und Maximilians-Allee.

Heute u. jeden Freitag

vom 1/2 Uhr an

Hasen-Essen.

Erstaunlich große portion

60 Pf.

Arkadien-

Ball.

Plaisir pour le

beau monde.

Grüßliches Amusement.

Sonntag

und Montag.

Most

Ansangs- und Endpunkt der

schönen Partien. Bei Aus-

flügen w. Vereinen u. Gesell-

schaf. auf dem

Ges. So. 1. Februar 1906.

Werkrestaurant

Landhaus - Strasse 7.

ff. Weine. Gute Küche.

Silvile Breche.

Clara Jenner.

Wein-Restaurant

Martin,

7 Landhaus - Strasse 7.

ff. Weine. Gute Küche.

Silvile Breche.

Clara Jenner.

DRESDNER WERKSTÄTTE FÜR HANDWERKS KUNST

AM 20. OCTOBER 1905



GEÖFFNET VON 9-7UHR

ERÖFFNUNG UNSERER VERKAUFSSTELLE IM ALten MINISTERHOTEL —
RINGSTRASSE 15 · AM BISMARCKDENKMAL

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN UND EINZELMÖBEL · BEZÜGE · VORHANGSTOFFE · TEP-
PIEHE · METALLARBEITEN · TÖPFEREIEN · BRONZEN · STICKEREIEN · SCHMUCK ·
FERNER UNTER DEM NAMEN "DRESDNER HAUSGERÄT" VON UNS EINGE-
FÜHRT UND NACH EINEM NEUEN TECHNISCHEN VERFAHREN GEFERTIGT:
VOLLSTÄNDIGE ZIMMERAUSSTATTUNGEN IN MAHAGONI UND EICHE · NACH-
ENTWÜRFEN VON R. RIEMERSCHMID ZUM PREISE VON ETWA M 500 —
IN WEICHEN HÖLZERN NOCH ERHEBlich BILLIGER · 0000000

ZU EINER FREIEN UND IN KEINER WEISE BINDENDEN
BESICHTIGUNG WIRD HÖFLICHST EINGELADEN.

3.V.CISSARZ.



Reise-Taschen

Ketten-Taschen v. 1½-30 Mk.
Reise-Necessaires v. 8-75 Mk.
Näh- und Schmuckkästen,
Photographie-Alben,
Familien-Rahmen,
Poesie- und Tagebücher.



Portemonnaies
Musikmappen,
Zigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Schreibmappen,
Aktenmappen,
Postkarten-Alben

Spazierstöcke mit echten Silbergriffen etc.
Regenschirme für Damen und Herren.
Metalltaschen, echt Silber, Stahl, Alpaka-Silber.

Damengürtel.

Feine Bijouterien.

Manschetten-Knöpfe in echt Silber, Doublé etc.
Zigaretten-Etuis in echt Silber, Stahl, Alpaka-Silber etc.
in grösster Auswahl und jeder Preislage.

Ernst Zscheile

gegr. 1872

Dresden, Seestrasse

gegr. 1872

gegenüber „Hotel Rheinischer Hof“.



Durch Anbinden der Weihnachtskugeln wird das harmonisch abgestimmte Glockenspiel erweckt und bringt zur grossen Freude von Jung und Alt ein wunderbar schönes Geläut hervor, welches die Feststimmung so recht weihvolll macht.
Unser Glockenspiel ist hochlegant, aus spiegelblank poliertem Nickelblech, unbeschränkt haltbar, garantiert sicher funktionierend, mit 3 rein verarbeiteten Kettenholz; 3 Eiszapfen aus Glas verzehrt und das Ganze durch ein Lantettbündchen bekrönt.
Bestellen Sie per Postanweisung, weil diese Art am Billigsten (bis zu 5-10 Pf.) und sicherster ist. Preis bei Versandbestellung 1 St. Mk. 1.40, 6 St. Mk. 7.20, 12 St. Mk. 14 francs, Nachnahme billiger.
Garantie: Was nicht gefällt, nehmen in 10 Tagen zurück und seines Geldfrankenstein.

Saam & Co., Focha 11, Solingen
Große Auswahl billiger und prachtvoller Weihnachts-Artikel.
Dies-Christbaumschmuck besonders verlässlich. (Wiederverkäufer gesucht.)

Versteigerung. Morgen Sonnabend den 21. Oktbr., vormittags von 10 Uhr an, gelangen Böhmisches Straße 37, Glütergebäude, im Auftrage der Elagentümer Herren Jugel & Co., Inhaber Arno Kirbach und Otto Jugel, Annabreite, Böhmisches Straße 37, ein grosser Posten ca. 1000 Flaschen Rot- u. Weissweine (Rhein-, Mosel- u. Saarweine), Wermuth, Kognac etc., ferner um 12 Uhr; versch. gebrauchte Regale, Tafeln, Tische, 1 großer Weinfachraum, 1 Kapself-Maschine, d. leere Flasche und Altbier u. c. zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung dageb. von 8 bis 10 Uhr. Ernst Pechselder, vom State verw. Auktionsator u. gerichtl. Taxator, Dreigasse 1.

Versteigerung.

Die zum Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Paul Bemmenn, hier, gebürgte, Stephanienstraße 63 gelegene

Peitschenfabrik

soll Montag den 23. Oktober er., vorm. 11 Uhr, im ganzen durch mich öffentlich versteigert werden.

Die selbe besteht aus Waren und Vorräten im Werte von 2398 Mk. 82 Pf. und Einrichtungen gegenständlich einschließlich zweier Spinnmaschinen im Taxwerte von 514 Mk. 20 Pf.

Besichtigung am Versteigerungstage vorm. von 9 Uhr an.

Der Konkursverwalter:
Camillo Stolle.



Annenstrasse,

Hotel Annenhof,
gegenüber der Annenkirche,
befinden sich jetzt die Ver-
kaufs-Räume der Firma

Kaufhaus
Zur Glocke,
Lohde & Comp.,
Spielhaus für moderne
Herren- u. Knaben-
Bekleidung,
fertig und nach Maß.

Die Neuerungen für den
Herbst sind vollzählig
am Lager.
Preise enorm billig.

Gepäck-Dreirad,
voraussichtlich so gut wie neu, äußerst
billig. Grubl, Neugasse 14.

Arnolds Geldschränke
eigener weitberühmter Fabrik
wegen Ladenaufgabe sehr billig
Grünestr. 10, nahe Postplatz.

Alte Zahngesellschaft
Bodenrammel steht
Bottmann, Canistraße 8 I



Von Sonnabend den 21. d. Wiss. ab steht wieder ein
großer Transport direkt aus Belgien frisch eingetroffener

Ardennen Arbeitspferde

bei mit in Oschatz zum Verkauf.

H. Strehle, Oschatz.

Lutherfestspiel

im Ausstellungspalast.

Aufführungen am 20., 22. Oktober.

Anfang 1/2 Uhr, nur Sonntag den 22. Oktober 1/2 Uhr.
Kartenverkauf an der Kasse u. in den Buchhandlungen Hößler,
Weißegasse 5; Haumann, Wallstraße 6; Weisse, Wittenauer-
straße 27; Hößler, Hauptstraße 5; Schreitmüller, Baum-
gasse Straße 41.

Victoria Salon.

abends 1/2 Uhr

Der Meister-Humorist

Karl Maxstadt;

die preisgekrönte Schönheit || die drollige Tirolerine
Miss Heloise Titcomb; Fräulein Louise Devall;
Wunder-Elefanten u. a. m.

Im Tunnel von 7 Uhr (Sonntags von 5 Uhr) an: Konzert-
Gesellschaft „Erminia“.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr
Die überall größten Erfolge erzielende
Burlesken-Revue

Das schwimmende Theater,
ausgeführt vom gesamten Künstlerpersonal.

Wiederholt prolongiert
Josephine Delcliseur, das beliebte Berliner

Untukum,

und die sonstigen Spezialitäten, siehe Plakate.

Das Theater ist ausgebucht.

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag den 22. Oktober, nachmittags 2 Uhr
6 Rennen = M. 13 450,- Preise.

Fahrplan der Sonderzüge
zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle):

Hinfahrt: 1,30 Uhr bis 1,38 Uhr nachmittags,
Rückfahrt: 4,52 Uhr bis 5,02 Uhr nachmittags.

Die Rüge 12,57 Uhr mittags aus Schönau und 6,00 Uhr abends
aus Dresden halten zum Absteigen u. Aufnehmen von Reisenden
in Reid (Henniplatz).

Preise der Zuschauerplätze:

Am. St.	Am. der verkauf.	Am. der verkauf.	Am. der verkauf.
Rum. Logenst.	4,6,-	4,6,-	I. Ring Infl. Trib. : 4,150 M. 2,00
Rum. Trib. Sitz.	4,50	5,-	do. Damenfarte . 0,75 L,-
I. Platz (Sattelp.)			do. Kinderfarte 30
Infl. Trib. .	4,-	4,50	II. Ring A. Herrenfarte 1,-
do. Damenfarte .	2,50	3,-	do. Damenfarte 50
do. Kinderfarte	1,50	do. Kinderfarte 20
			II. Ring B. Herrenfarte 2,00
			do. Kinderfarte 10

Offizieller Totalisator.
Als Nähe steht Stimmvorlage!
Das Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

Münchner Hof

Kreuzstrasse 21.

Täglich Aufreten der 8 Cabaretsterne,
sowie der Damenkapelle „Amados“

und großes Militär-Konzert
von Mitgliedern der Kapelle des Regt. S. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm,
König von Preußen.

Hochachtend Max Wolf.

Dresdner Hofbräu

Waizenhausstrasse 18.

Heute von mittag 12 Uhr an:

Fisch-Essen.

Karpfen blau mit Butter
Karpfen polnisch
Karpfen gebacken
Eine grosse Schleie, blau mit Butter

60 Pfg.

Morgen, sowie jeden Sonnabend

Schweinsknochen
mit Fleisch und Kraut oder Meerrettich
in belaunder Güte.

Im Konzert-Saal: Täglich 5 Uhr das unvergleichliche

Hofbräu-Cabaret.
Hochachtungsvoll Karl Wolf.

Königliches Belvedere.

Die beliebten Räume des Königl. Belvedere werden für das Winterhalbjahr in empfehlende Erinnerung
gebracht. — Die Säle dienen nach wie vor grösseren und kleineren Festlichkeiten, auch werden

Belvedere-Diners,

das Couvert von 3 Mark an, ohne Vorbestellung täglich serviert. An Sonn- und Festtagen Tafelmusik.

Rudolf Sendig.

Arrangement der Firma F. Ries.

Freitag den 20. Oktober, 7 Uhr, Gewerbehaus,

Konzert mit Orchester:

Marcella Sembrich.

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner), von 9-1, 3-6 Uhr, und an der Abendkasse.

Central-Theater.

Dr. J. Angelo's
lebende Porzellans,
Tourbillon-Troupe,
Bicycle-Akrobaten,

Bernhard Mörlitz,
Heute auf Wunsch aus
„Baulchen Werdegang“
Baulchen als Schuljunge,

und das brillante Oktober-Programm.

Saxon-Trio,
athletischer Akt,
Bayr. Bauern-Trio

Sonntags 2 Vorstellungen: 1/4 Uhr ermäßigte, 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.

Grand Restaurant Kaiser-Palast.

Dresdens schönstes Restaurant I. Ranges in 6 Abteilungen.

Feinster Mittagstisch

in allen Preislagen.

Bestes Abend-Restaurant.

Nach den Theatern und Konzerten

schönster Aufenthalt in den vorzüglich
ventilierten Sälen und Salons.

Otto Scharfe.

Variété-Theater Deutscher Kaiser

Dresden-Pleschen, Leipziger Straße 112.

Vollständig neues Programm.

Nur Attraktionen ersten Ranges.

Vom 16.-31. Oktober:

Mr. Rannie

aus Ceylon, penannt der Präsident-König.

der unverwundbare Singalese.

Six Gardenias, Damen-Gefangen-, Tanz-, Schönheits-Ensemble.

Fritz Melibek, Ching Chang, Original-Umoris.

Signor Natale, Chin. Excentrique-Akt.

Balance Trapez, The Alvany, Jongleur-Pantomime.

The Zahnnettis, die Könige der Luft,

sowie die übrigen Attraktionen.

Anfang abends 8 Uhr. Sonn- u. Feiertags 4 und 8 Uhr.

Dresden-N. Eden-Theater, Görlitzer Straße 8.

Täglich abends 8 Uhr:

Das Original Kölner Posse-Ensemble.

Vollständig neues Programm.

Kaisergarten,

Weinrestaurant I. Ranges,

Marienstraße 26.

Täglich pr. Holl. Austern, 10 Stück 2 M.

Diners und Soupers von 1,75 M. an.

Separierte Salons.

Nach dem Theater angenehmer Aufenthalt.

Stadt Pilsen,

Histor. Freitälle-Haus, 3 Weißegasse 3.

Gente und folgende Tage die so beliebten

Akadem. Bier-Abende,

wozu freundlich einladet

Otto Herrlich.

Hotel Roter Hirsch,

Freiberg i. Sa.,

seit 1. Oktober d. J. neuer Besitzer, erstl. Ausstattung
und Verpflegung, empfiehlt sich den geachten Herren
Geschäftsbewohner bestens. Centralheizung. Elekt. Licht.

Hotel Trompeterschlösschen

Ecke Dippoldiswalder Platz u. Trompeterstraße,
empfiehlt zur Herbst- und Winteraison ein bequemes
Familienrestaurant mit anerkannt vorzüglicher Küche
und nur ersten Bieren und Weinen.

Jeden Freitag Schlachtfest.

(Eigene Fleischerei mit Kühlanlage.)

Hochachtungsvoll Bernh. T. Nitzeche, Bd.

Berantwortlicher Redakteur: Armin Venzert in Dresden (nachm. 4-6).
Verleger und Drucker: Siebeck & Reichardt in Dresden, Marienstr. 36.
Eine Gemälde für das Gedächtnis der Anzeigen an den vorgeschriebenen
Tagen kommt auf bestimmten Seiten nicht gelebt.
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Hierzu eine Sonderbeilage für die Stadtausgabe betr. Preisliste
in Brennmaterialien von der Deutlich-Böhmisichen Kohlenhandels-
gesellschaft, hier, Kohlschütter-Straße 8.

Wiener Garten.

Alt-Oberbairische Gebirgs-Schänke.

Grosses Münchner Kellerfest.

Urtheil Konzert, echte Biere, Original-Bedienung.

Ergebnis H. Reiche.

Wein-Restaurant Mosel-Terrasse,

Herlich Dresden-N. Pirnaisch. Platz.

Großtheater 854. Einzigartig.

Freitag, 20. Okt., Gr. Fischessen.

Ankeramt beste Küche, frisch. Weine, ff. gemühte Diners,

Soupers. Salons. Reservierte Zimmer.

Pramanns Erbswurst! • Ueberall käuflich! • Pramanns Suppentafeln!

Dertisches und Sächsisches.

Aus der Regierungskunde der gestrigen Stadtvorberichterstattung, die vom Vorsteher Herrn Justizrat Dr. Süßel geleitet wurde, ist u. a. hervorzuheben, daß der Rat dem Ertragen der Stadtvorberichten entsprechend beschlossen habe, der jetzt möglichen Unstetigkeitsfeier auf dem Postplatz auch dann aufrecht zu erhalten, wenn der Endpunkt der Straßenbahmlinie Altenberger Straße—Postplatz, wie beabsichtigt, vorläufig nach dem Altmärkte verlegt werden würde. Ferner teilte der Rat mit, daß Herr Kommerzienrat Max Arnhold hier der Stadt 7 von Herrn Professor Gotthard Auehl geschaffene, Dresdenner Städtebau darstellende Kunstdarre, und zwar 3 Holzgemälde und 4 farbige Zeichnungen, zur Ausschmückung des neuen Rathauses als Geschenk angeboten und daß der Rat diese Schenkung dankenswerth angenommen habe. Ein Schreiben des Rates bestätigt den Beirat der Stadt Dresden zum Deutschen Städteitag wurde vom Kollegium zur Kenntnis genommen und die Einreichung der Anmeldung genehmigt. — Punkt 1 der Tagesordnung betraf einen Antrag der Herren Stadtvorberichterstatter Angermann II und Benofsky, den saßen Giebel des Schulneubaus am Georgplatz fälschlicherweise auszuschmücken; er wurde von dem Antragsteller unter beiderseitigem Hinweis auf die Nähe des Rathausneubaus begründet und vom Kollegium angenommen. — Als 2. Punkt behandelt das Kollegium den Bericht des Rechts- und Finanzausschusses über die Gewerbesteuert-Ordnung. Die Referenten über die bereits gestern von uns ausführlich wiedergegebene Fassung, die der Entwurf der neuen Umlauf-, Zweiggeschäfts- und Warenhäuser in den vereinigten Ausbaustäufen gefunden hat, waren die Herren Stadtvorberichterstatter Möhring für den Reichs-, St.-B. Unterrath für den Finanz-Ausbaudienst. Ersterer ging die Paragraphen des Ausbauprojektes, die Abänderungen erfahren hatten, im einzelnen durch, und begründete die Anträge der Ausbaustäle. Herr St.-B. Unterrath stellte die Ertragsverhältnisse und die Erleichterungen, die jetzt anstrebt würden. Weiter hob dieser Berichterstatter die Eingaben an den Rat in der letzten Zeit als besonders zahlreich hervor. Der sozialpolitische Standpunkt, den man im Regierungsausschuß gegenwärtig einnahm, sei durch Einsichten von Leuchtsäulen er vergessen verloren. —

In einem Sitzungsbericht in Aue, indem er mit dem Blaschke-Mögel auf Vorübergangende schob; dabei traf er einen Arbeiter, der unglücklich in das rechte Auge, daß dessen Schärfstift hörte. Seine Spur führt nach Chemnitz. — Gestern wurde in Meißen die Grundsteinlegung des Real-Schulgebäudes auf dem Ratsweinberge vollzogen. — Ein in einem Konfektionsgeschäft in Meerane tätiger 17jähriger Kaufmannslehrling T. legte einem Kanzler einen auf den Namen seines Chefs lautenden Scheff über 1000 M. vor und erhielt auch das Geld. Später aber stellte sich heraus, daß die Unterschrift gefälscht war; der Schwund war aber mit dem Geld schon verhöhnt, als er verhaftet werden sollte. Seine Spur führt nach Chemnitz.

Einen Selbstmordversuch hat der Expedient Richard Böhme in Plauen i. B. verübt, der nämliche Mann, dessen Ehefrau unlängst in Hof in ein Nickerchen getreten war, wobei sie von ihrem Verführer, ehe sich dieser selbst tötete, in den Kopf geschossen worden ist. Böhme hatte sein gesamtes Mobiliar für 450 M. verkauft, um mit seiner Frau von Plauen fortzuziehen; das ganze Geld hat er aber innerhalb zweier Tage bis auf einen kleinen Rest verbraucht. Wahrscheinlich ist dann die Reue über den Verlustgutwerten gekommen, und er hat sich durch Einsinnen von Leuchtsäulen er vergessen verloren. — In einem Sitzungsbericht der Bahnhoflinie Ritter-Weichenberg wurde, als ein Steuernder den Abort eines Wagens 3. Klasse betrat, an der Türflügel der Aborttür die Leiche eines Erblindeten gefunden. Da die Leibesmüde den Selbstmord nur während der Fahrt des Auges verübt haben könnte, wurden sofort Wiederlebensversuche unternommen, jedoch erfolglos. In dem Toten stellte man einen Thürler-Tauchmann aus Klein-Bornitz fest.

Am 8. Oktober. Der 26 Jahre alte Kaufmann Arthur Georg Jähnig, ein Sohn achtbarer Eltern, hatte von seinem Vater, für dessen Geschäft er reiste, wegen seiner verschwendeten Schwundbeiletiesten entlassen werden müssen; er hat auch schon eine nicht unerhebliche Arbeitszeit ertritten. Am vorigen und in diesem Monat jedoch er wiederum eine Anzahl Firmen, denen er vorstippte, daß er noch für das diesem bekannte Geschäft seines Vaters reise, und mehrere Bestellungen auf Waren aufgab, die er sich unter dem Versprechen der Barzahlung liefern ließ, dann aber sofort verpfändete, um von dem Ertrag jenen Unterhalt zu bestreiten. Die in acht Posten erhaltenen Waren haben insgesamt einen Wert von über 200 M. Ein weiterer Warenposten von 34 M. wurde ihm noch rechtzeitig vorerhalten, da die geschädigte Firma hinter den Schwund ihres Auftragsgebers gekommen war. Der Leichtfuß wurde darauf in Hof genommen. In der Hauptverhandlung legt er ein umfassendes Geständnis ab. Das Urteil, dem er sich sofort unterwarf, lautet auf 5 Monate Gefängnis. — Zur Hochzeitsfeier war am 2. M. der 22jährige Arbeiter Johann Traugott Ritschke beim Betteln abgefangen worden; darüber ärgerlich, überhäutet er den Schutzmann mit Beschimpfungen. R. ist schon des älteren vorbestraft; der Bandenstrafe befreit kann er bei seinem hohen Alter nicht mehr überwunden werden, da die korrektionelle Nachsicht ihre Wirkung nicht mehr erzielt. Es wird auf 2 Monate Gefängnis und 4 Wochen Haft entlassen. — Der berüchtigt vorbestrafe 27 Jahre alte Kaufmann Friedrich Paul Thelen, der eine Agentur in Hypotheken- und Darlehenbüro betreibt, hatte einen zur Diskontierung erhaltenen Wechsel über 110 M. und einen Brauerei-Konten über 600 M., den er als Sicherheit hinterlegen sollte, in seinem Ruhen verwertet. Der eigenmäßige Mißbrauch hierbei wird der Handelsmann Gustav Hermann Thielemann beschuldigt. Thelen hatte aus den Wertpapieren 150 M. gelöst und auch für sich verausgabt. Es ist der Unterhödigung schuldig und wird zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt; der Mitangeklagte Thielemann dagegen mangels vorstehender Schuldebeweis freigesprochen. — Der 22jährige Brauer Heinrich Karl Georg Ritter war am Abend des 29. Juli mit seiner Ehefrau und einem ihnen bekannten Freunde in einer Schankwirtschaft gegangen und in animierte Stimmung geraten. Auf der Straße störte er beim Nachhausegehen durch Singen und Schreien die Nachtruhe, weshalb ein Ritter ihn verwarnte. Ritter antwortete mit Beleidigungen und darauf, nach seinem Namen befragt, mit einem Schlag ins Gesicht des Beamten, der nunmehr die Sichtlager-Nr. zur Wache anordnete, dabei aber auf den heftigsten Widerstand stieß. Ritter rief ihm den Uniformrock entzweit und zog ihm das Seitengewehr aus der Scheide. Sobald der Beamte von dem Schlagringe Gebrauch machen mußte, hierauf ward sich Ritter nieder und stieß mit den Füßen um sich. Dann ergriß er die Faust, wobei er zu fallen kam und sich die Kniescheibe anbrach; trotzdem nahm er sich auf der Wache weiter reinig. Auf der Hauptpolizei ordnete der Arzt Ritters Einslieferung in das Krankenhaus an, in dem dieser etwa sechs Wochen gebracht hat. Der Vorname hatte in verschiedenen Straßen der Vorstadt Löbtau die Bewohner in ihrer Nachtruhe gestört, von denen einige dem Gendarmen zu Hilfe eilten und zwei weitere Beamte zu deren Unterstützung herbeiholten. Der Angeklagte bezeichnet sich selbst als einen Menschen, der in der Beiratsherrschaft nicht wisse, was er tue, im nächsten Instand sei er "ein guter Kerl". Die Folgen seiner Ausschreitung hat er aber mit 3 Monaten Gefängnis und 30 M. Geldstrafe zu lehnen.

Am 10. Oktober nahm der Deutsche Patrioten-Verein zur Errichtung eines Börsenstocks-Denkmaals eine Besichtigung des Denkmalsbaus vor. Das große, mächtige Bongerüst, das jetzt schon man vom Denmal nur den 23 Meter hohen Unterbau habe. Am Nachmittag fand die Hauptversammlung des Patrioten-Bundes statt. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß das Ergebnis der 5. Lotterie die Summe von 108 468 M., die 6. Lotterie 146 856 M., die 7. Lotterie den Leberricht von 152 518 M. aufweist. Der Reingewinn sämtlicher bisher ausgespielten Lotterien beträgt 967 819 M., an Reichtumssteuer wurden in dem ganzen Lotterieunternehmen 780 000 M. bezahlt. An Beiträgen und freiwilligen Spenden gingen vier Stühlen, Paragraf 5, über den auf Antrag des Herrn St.-B. Möhrel, als den Paragraphen der Umlaufsteuer, gesondert abgestimmt wurde, gegen 9 Stimmen, und der Gesamtentwurf des Ausschusses gegen 7 Stimmen angenommen. — Punkt 3 berührte den Beschluss des Rates, den Antrag der Stadtvorberichterstatter auf eventuelle Verwendung des vormaligen Cottaer Rathauses zu Schulzwecken abzulehnen, auf dem Schulgrundstück an der Gosselauer und Thonbergstraße in Gorlitz-Cotta einen Schulneubau zu errichten und von der 1. B. in Aussicht genommenen Überführung der Schulgrundstücke Nr. 62 und 64 des Turbusches in das Eigentum des politischen Gemeinde obzuhören. Der Verwaltungs-Ausschuss hat dazu beantragt, der Ratvorlage zuzustimmen und den beabsichtigten Schulneubau auf dem erwähnten Areal grundätzlich zu genehmigen. Nach umfasslicher Debatte wurde das Gutachten des Ausschusses zum Besluß erhoben. Schlüß der Sitzung nach 1/21 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Am 18. Oktober nahm der Deutsche Patrioten-Verein zur Errichtung einer Börsenstocks-Denkmaals eine Besichtigung des Denkmalsbaus vor. Das große, mächtige Bongerüst, das jetzt schon man vom Denmal nur den 23 Meter hohen Unterbau habe. Am Nachmittag fand die Hauptversammlung des Patrioten-Bundes statt. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß das Ergebnis der 5. Lotterie die Summe von 108 468 M., die 6. Lotterie 146 856 M., die 7. Lotterie den Leberricht von 152 518 M. aufweist. Der Reingewinn sämtlicher bisher ausgespielten Lotterien beträgt 967 819 M., an Reichtumssteuer wurden in dem ganzen Lotterieunternehmen 780 000 M. bezahlt. An Beiträgen und freiwilligen Spenden gingen vier Stühlen, Paragraf 5, über den auf Antrag des Herrn St.-B. Möhrel, als den Paragraphen der Umlaufsteuer, gesondert abgestimmt wurde, gegen 9 Stimmen, und der Gesamtentwurf des Ausschusses gegen 7 Stimmen angenommen. — Punkt 3 berührte den Beschluss des Rates, den Antrag der Stadtvorberichterstatter auf eventuelle Verwendung des vormaligen Cottaer Rathauses zu Schulzwecken abzulehnen, auf dem Schulgrundstück an der Gosselauer und Thonbergstraße in Gorlitz-Cotta einen Schulneubau zu errichten und von der 1. B. in Aussicht genommenen Überführung der Schulgrundstücke Nr. 62 und 64 des Turbusches in das Eigentum des politischen Gemeinde obzuhören. Der Verwaltungs-Ausschuss hat dazu beantragt, der Ratvorlage zuzustimmen und den beabsichtigten Schulneubau auf dem erwähnten Areal grundätzlich zu genehmigen. Nach umfasslicher Debatte wurde das Gutachten des Ausschusses zum Besluß erhoben. Schlüß der Sitzung nach 1/21 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Am 18. Oktober nahm der Deutsche Patrioten-Verein zur Errichtung einer Börsenstocks-Denkmaals eine Besichtigung des Denkmalsbaus vor. Das große, mächtige Bongerüst, das jetzt schon man vom Denmal nur den 23 Meter hohen Unterbau habe. Am Nachmittag fand die Hauptversammlung des Patrioten-Bundes statt. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß das Ergebnis der 5. Lotterie die Summe von 108 468 M., die 6. Lotterie 146 856 M., die 7. Lotterie den Leberricht von 152 518 M. aufweist. Der Reingewinn sämtlicher bisher ausgespielten Lotterien beträgt 967 819 M., an Reichtumssteuer wurden in dem ganzen Lotterieunternehmen 780 000 M. bezahlt. An Beiträgen und freiwilligen Spenden gingen vier Stühlen, Paragraf 5, über den auf Antrag des Herrn St.-B. Möhrel, als den Paragraphen der Umlaufsteuer, gesondert abgestimmt wurde, gegen 9 Stimmen, und der Gesamtentwurf des Ausschusses gegen 7 Stimmen angenommen. — Punkt 3 berührte den Beschluss des Rates, den Antrag der Stadtvorberichterstatter auf eventuelle Verwendung des vormaligen Cottaer Rathauses zu Schulzwecken abzulehnen, auf dem Schulgrundstück an der Gosselauer und Thonbergstraße in Gorlitz-Cotta einen Schulneubau zu errichten und von der 1. B. in Aussicht genommenen Überführung der Schulgrundstücke Nr. 62 und 64 des Turbusches in das Eigentum des politischen Gemeinde obzuhören. Der Verwaltungs-Ausschuss hat dazu beantragt, der Ratvorlage zuzustimmen und den beabsichtigten Schulneubau auf dem erwähnten Areal grundätzlich zu genehmigen. Nach umfasslicher Debatte wurde das Gutachten des Ausschusses zum Besluß erhoben. Schlüß der Sitzung nach 1/21 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Am 18. Oktober nahm der Deutsche Patrioten-Verein zur Errichtung einer Börsenstocks-Denkmaals eine Besichtigung des Denkmalsbaus vor. Das große, mächtige Bongerüst, das jetzt schon man vom Denmal nur den 23 Meter hohen Unterbau habe. Am Nachmittag fand die Hauptversammlung des Patrioten-Bundes statt. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß das Ergebnis der 5. Lotterie die Summe von 108 468 M., die 6. Lotterie 146 856 M., die 7. Lotterie den Leberricht von 152 518 M. aufweist. Der Reingewinn sämtlicher bisher ausgespielten Lotterien beträgt 967 819 M., an Reichtumssteuer wurden in dem ganzen Lotterieunternehmen 780 000 M. bezahlt. An Beiträgen und freiwilligen Spenden gingen vier Stühlen, Paragraf 5, über den auf Antrag des Herrn St.-B. Möhrel, als den Paragraphen der Umlaufsteuer, gesondert abgestimmt wurde, gegen 9 Stimmen, und der Gesamtentwurf des Ausschusses gegen 7 Stimmen angenommen. — Punkt 3 berührte den Beschluss des Rates, den Antrag der Stadtvorberichterstatter auf eventuelle Verwendung des vormaligen Cottaer Rathauses zu Schulzwecken abzulehnen, auf dem Schulgrundstück an der Gosselauer und Thonbergstraße in Gorlitz-Cotta einen Schulneubau zu errichten und von der 1. B. in Aussicht genommenen Überführung der Schulgrundstücke Nr. 62 und 64 des Turbusches in das Eigentum des politischen Gemeinde obzuhören. Der Verwaltungs-Ausschuss hat dazu beantragt, der Ratvorlage zuzustimmen und den beabsichtigten Schulneubau auf dem erwähnten Areal grundätzlich zu genehmigen. Nach umfasslicher Debatte wurde das Gutachten des Ausschusses zum Besluß erhoben. Schlüß der Sitzung nach 1/21 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Am 18. Oktober nahm der Deutsche Patrioten-Verein zur Errichtung einer Börsenstocks-Denkmaals eine Besichtigung des Denkmalsbaus vor. Das große, mächtige Bongerüst, das jetzt schon man vom Denmal nur den 23 Meter hohen Unterbau habe. Am Nachmittag fand die Hauptversammlung des Patrioten-Bundes statt. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß das Ergebnis der 5. Lotterie die Summe von 108 468 M., die 6. Lotterie 146 856 M., die 7. Lotterie den Leberricht von 152 518 M. aufweist. Der Reingewinn sämtlicher bisher ausgespielten Lotterien beträgt 967 819 M., an Reichtumssteuer wurden in dem ganzen Lotterieunternehmen 780 000 M. bezahlt. An Beiträgen und freiwilligen Spenden gingen vier Stühlen, Paragraf 5, über den auf Antrag des Herrn St.-B. Möhrel, als den Paragraphen der Umlaufsteuer, gesondert abgestimmt wurde, gegen 9 Stimmen, und der Gesamtentwurf des Ausschusses gegen 7 Stimmen angenommen. — Punkt 3 berührte den Beschluss des Rates, den Antrag der Stadtvorberichterstatter auf eventuelle Verwendung des vormaligen Cottaer Rathauses zu Schulzwecken abzulehnen, auf dem Schulgrundstück an der Gosselauer und Thonbergstraße in Gorlitz-Cotta einen Schulneubau zu errichten und von der 1. B. in Aussicht genommenen Überführung der Schulgrundstücke Nr. 62 und 64 des Turbusches in das Eigentum des politischen Gemeinde obzuhören. Der Verwaltungs-Ausschuss hat dazu beantragt, der Ratvorlage zuzustimmen und den beabsichtigten Schulneubau auf dem erwähnten Areal grundätzlich zu genehmigen. Nach umfasslicher Debatte wurde das Gutachten des Ausschusses zum Besluß erhoben. Schlüß der Sitzung nach 1/21 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Am 18. Oktober nahm der Deutsche Patrioten-Verein zur Errichtung einer Börsenstocks-Denkmaals eine Besichtigung des Denkmalsbaus vor. Das große, mächtige Bongerüst, das jetzt schon man vom Denmal nur den 23 Meter hohen Unterbau habe. Am Nachmittag fand die Hauptversammlung des Patrioten-Bundes statt. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß das Ergebnis der 5. Lotterie die Summe von 108 468 M., die 6. Lotterie 146 856 M., die 7. Lotterie den Leberricht von 152 518 M. aufweist. Der Reingewinn sämtlicher bisher ausgespielten Lotterien beträgt 967 819 M., an Reichtumssteuer wurden in dem ganzen Lotterieunternehmen 780 000 M. bezahlt. An Beiträgen und freiwilligen Spenden gingen vier Stühlen, Paragraf 5, über den auf Antrag des Herrn St.-B. Möhrel, als den Paragraphen der Umlaufsteuer, gesondert abgestimmt wurde, gegen 9 Stimmen, und der Gesamtentwurf des Ausschusses gegen 7 Stimmen angenommen. — Punkt 3 berührte den Beschluss des Rates, den Antrag der Stadtvorberichterstatter auf eventuelle Verwendung des vormaligen Cottaer Rathauses zu Schulzwecken abzulehnen, auf dem Schulgrundstück an der Gosselauer und Thonbergstraße in Gorlitz-Cotta einen Schulneubau zu errichten und von der 1. B. in Aussicht genommenen Überführung der Schulgrundstücke Nr. 62 und 64 des Turbusches in das Eigentum des politischen Gemeinde obzuhören. Der Verwaltungs-Ausschuss hat dazu beantragt, der Ratvorlage zuzustimmen und den beabsichtigten Schulneubau auf dem erwähnten Areal grundätzlich zu genehmigen. Nach umfasslicher Debatte wurde das Gutachten des Ausschusses zum Besluß erhoben. Schlüß der Sitzung nach 1/21 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Am 18. Oktober nahm der Deutsche Patrioten-Verein zur Errichtung einer Börsenstocks-Denkmaals eine Besichtigung des Denkmalsbaus vor. Das große, mächtige Bongerüst, das jetzt schon man vom Denmal nur den 23 Meter hohen Unterbau habe. Am Nachmittag fand die Hauptversammlung des Patrioten-Bundes statt. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß das Ergebnis der 5. Lotterie die Summe von 108 468 M., die 6. Lotterie 146 856 M., die 7. Lotterie den Leberricht von 152 518 M. aufweist. Der Reingewinn sämtlicher bisher ausgespielten Lotterien beträgt 967 819 M., an Reichtumssteuer wurden in dem ganzen Lotterieunternehmen 780 000 M. bezahlt. An Beiträgen und freiwilligen Spenden gingen vier Stühlen, Paragraf 5, über den auf Antrag des Herrn St.-B. Möhrel, als den Paragraphen der Umlaufsteuer, gesondert abgestimmt wurde, gegen 9 Stimmen, und der Gesamtentwurf des Ausschusses gegen 7 Stimmen angenommen. — Punkt 3 berührte den Beschluss des Rates, den Antrag der Stadtvorberichterstatter auf eventuelle Verwendung des vormaligen Cottaer Rathauses zu Schulzwecken abzulehnen, auf dem Schulgrundstück an der Gosselauer und Thonbergstraße in Gorlitz-Cotta einen Schulneubau zu errichten und von der 1. B. in Aussicht genommenen Überführung der Schulgrundstücke Nr. 62 und 64 des Turbusches in das Eigentum des politischen Gemeinde obzuhören. Der Verwaltungs-Ausschuss hat dazu beantragt, der Ratvorlage zuzustimmen und den beabsichtigten Schulneubau auf dem erwähnten Areal grundätzlich zu genehmigen. Nach umfasslicher Debatte wurde das Gutachten des Ausschusses zum Besluß erhoben. Schlüß der Sitzung nach 1/21 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Am 18. Oktober nahm der Deutsche Patrioten-Verein zur Errichtung einer Börsenstocks-Denkmaals eine Besichtigung des Denkmalsbaus vor. Das große, mächtige Bongerüst, das jetzt schon man vom Denmal nur den 23 Meter hohen Unterbau habe. Am Nachmittag fand die Hauptversammlung des Patrioten-Bundes statt. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß das Ergebnis der 5. Lotterie die Summe von 108 468 M., die 6. Lotterie 146 856 M., die 7. Lotterie den Leberricht von 152 518 M. aufweist. Der Reingewinn sämtlicher bisher ausgespielten Lotterien beträgt 967 819 M., an Reichtumssteuer wurden in dem ganzen Lotterieunternehmen 780 000 M. bezahlt. An Beiträgen und freiwilligen Spenden gingen vier Stühlen, Paragraf 5, über den auf Antrag des Herrn St.-B. Möhrel, als den Paragraphen der Umlaufsteuer, gesondert abgestimmt wurde, gegen 9 Stimmen, und der Gesamtentwurf des Ausschusses gegen 7 Stimmen angenommen. — Punkt 3 berührte den Beschluss des Rates, den Antrag der Stadtvorberichterstatter auf eventuelle Verwendung des vormaligen Cottaer Rathauses zu Schulzwecken abzulehnen, auf dem Schulgrundstück an der Gosselauer und Thonbergstraße in Gorlitz-Cotta einen Schulneubau zu errichten und von der 1. B. in Aussicht genommenen Überführung der Schulgrundstücke Nr. 62 und 64 des Turbusches in das Eigentum des politischen Gemeinde obzuhören. Der Verwaltungs-Ausschuss hat dazu beantragt, der Ratvorlage zuzustimmen und den beabsichtigten Schulneubau auf dem erwähnten Areal grundätzlich zu genehmigen. Nach umfasslicher Debatte wurde das Gutachten des Ausschusses zum Besluß erhoben. Schlüß der Sitzung nach 1/21 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Am 18. Oktober nahm der Deutsche Patrioten-Verein zur Errichtung einer Börsenstocks-Denkmaals eine Besichtigung des Denkmalsbaus vor. Das große, mächtige Bongerüst, das jetzt schon man vom Denmal nur den 23 Meter hohen Unterbau habe. Am Nachmittag fand die Hauptversammlung des Patrioten-Bundes statt. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß das Ergebnis der 5. Lotterie die Summe von 108 468 M., die 6. Lotterie 146 856 M., die 7. Lotterie den Leberricht von 152 518 M. aufweist. Der Reingewinn sämtlicher bisher ausgespielten Lotterien beträgt 967 819 M., an Reichtumssteuer wurden in dem ganzen Lotterieunternehmen 780 000 M. bezahlt. An Beiträgen und freiwilligen Spenden gingen vier Stühlen, Paragraf 5, über den auf Antrag des Herrn St.-B. Möhrel, als den Paragraphen der Umlaufsteuer, gesondert abgestimmt wurde, gegen 9 Stimmen, und der Gesamtentwurf des Ausschusses gegen 7 Stimmen angenommen. — Punkt 3 berührte den Beschluss des Rates, den Antrag der Stadtvorberichterstatter auf eventuelle Verwendung des vormaligen Cottaer Rathauses zu Schulzwecken abzulehnen, auf dem Schulgrundstück an der Gosselauer und Thonbergstraße in Gorlitz-Cotta einen Schulneubau zu errichten und von der 1. B. in Aussicht genommenen Überführung der Schulgrundstücke Nr. 62 und 64 des Turbusches in das Eigentum des politischen Gemeinde obzuhören. Der Verwaltungs-Ausschuss hat dazu beantragt, der Ratvorlage zuzustimmen und den beabsichtigten Schulneubau auf dem erwähnten Areal grundätzlich zu genehmigen. Nach umfasslicher Debatte wurde das Gutachten des Ausschusses zum Besluß erhoben. Schlüß der Sitzung nach 1/21 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Am 18. Oktober nahm der Deutsche Patrioten-Verein zur Errichtung einer Börsenstocks-Denkmaals eine Besichtigung des Denkmalsbaus vor. Das große, mächtige Bongerüst, das jetzt schon man vom Denmal nur den 23 Meter hohen Unterbau habe. Am Nachmittag fand die Hauptversammlung des Patrioten-Bundes statt. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß das Ergebnis der 5. Lotterie die Summe von 108 468 M., die 6. Lotterie 1

Gemüse, 19. Oktober. Gold in Barren pr. Kilo 2790 Br. 2784 G.
Silber in Barren pr. Kilo 85. — Br. 84,50 G.
Gemüse, 19. Oktober. Zucker (Sonnabendbericht.) Rüben-Sortenpreis
1. Brod. Rübenkraut neue Woche am Tag von Hoch Hamburg. Tendenz:
Rost. Ver. Oktober 16,80, vor November 16,80, vor Dezember 16,80,
vor März 17,35, vor Mai 17,65, vor August 18, — Kaffee. (Sonn-
mittagbericht.) Good average Santos. Tendenz: Stetig. Ver. Oktober
16,25, vor December 16,50, vor März 16,25, vor Mai 17,50.
Hamburg, 18. Oktober. (Wettersiehe Markt.) Weizen soll,
Westfälische u. Oldenburger 166—170. Roggen soll. Westfälische u.
Altmark 154—158, rauh, cl. 9 Brod 16,10. Oktob. 124,00. Gerste soll, weich,
cl. Oktob. 104,75. Weizen soll. Oldenburger 166—158. Mais soll,
Amer. mixed cl. vor Oktober 116,00, vor März 17,65, vor August 18,05 G.
18,10 G. — Rübenkraut 28%, o. S. Rubin 8,10—8,25%. Rohprodukte
75%, o. S. 6,40—6,65. Große Rübenkraut o. S. — Kaffee aus
16,00 G., vor Okt.-Nov. 18,00 G., vor Nov.-Dez. 18,00 G. Kaffee
loco stetig. Umfang 3000 Ksg. Petroleum braun. Standard white
loco 7,15. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 19. Oktober. Baumwolle 22.— Gek.

Magdeburg, 19. Oktober. (Zuckermarkt.) Rohzucker I Brod. Tendenz
steigt an nach Hamburg. Tendenz: Schwach. Ver. Oktob. 16,80 G. 16,90 G.
per Novobr. 16,90 G. 16,95 G. vor Jan. März
17,30 G. 17,35 G. per Mai 17,65 G. vor August 18,05 G.
18,10 G. — Rübenkraut 28%, o. S. Rubin 8,10—8,25%. Rohprodukte
75%, o. S. 6,40—6,65. Große Rübenkraut o. S. — Kaffee aus
16,00 G. — Gem. Rübenkraut m. S. 18,12%. Gem. Rüben m. S.
17,62%. Tendenz: Schwach. — Wetter: Rauh, heiter.

Metallmarkt. London, 18. Oktober. (Schuh.) Edelstahl-Kupfer 72%
per 3 Monat 71%. Stetig. — Zink: Seit gewöhnliche Markte 28%
do spezielle Markte 28%.

Liverpool, 18. Oktober. (Kochblätter 4 Uhr 10 M.) Baumwolle. Umfang
10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz:
Stetig. Amerikanische good ordinary Viecerungen: Stetig. Oktob.
5,25, Oktober-November 5,25, November-Dez. 5,25, Dezember-Januar
5,25. Januar-Februar 5,30, Februar-März 5,32, März-April 5,34, April-
Mai 5,36, Mai-Juni 5,38, Juni-Juli 5,39.

New-York, 18. Oktober. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 10,00.
Lieferung vor Dejor. 9,82, do. Februar 9,98, do. New-Orleans 9%.
Schiff Western steigt 7,75, do. Höhe & Brothers 8,00. Mais
per Oktob. —, per Dezember 84%, per Mai 80%. Roter Winterweizen
loco 93%. Weizen per Oktob. —, per Dezember 92%, per Mai
91%, per Juli. Getreidefracht nach Liverpool 2%. Kaffee (fair Rio)
Br. 7 8%, do. (Rio) Br. 7 per Novobr. 8,70, do. do. per Mai 8,90.
Rüben (Spring-Wheat clears) 3,40. Zucker 3. Glanz 32,50—32,75.
Kutter 16,37%—16,75.

Preis-Notizen für Getreide usw. 18. Oktober (enthaltet von Markt
z. Kaffee, 8% G., Getreide-Nahrungsmittel, Markt-Petroleum 7,60, Gly-
cinipalp. z. 7,35, Petroleum in Akten 10,30, Pipeline-Certificates 1,36, Eisen-
stahl white loco Hamburg 7,10, do. Umfangsrahmen 7,30.

Geheimnis der Schlachtensieb mit dem 19. Oktober. Auf-
sieb: 52 Kinder und zwar: 6 Jungen, 32 Mädchen, 15 Rübe, 20 Ballen,
349 Räuber, 410 Schweine, zusammen 811 Tiere. Unterstaubt blieben zurück:
5 Kinder, 32 Schweine. Resultat in Mark für 50 kg. in Lebend-clus. Schätz-
gutgem. Räuber, 1. schlechte Räuber (Westfälisch-mais) und beste Saugfälber 53—54,
2. mittlere Räuber und gute Saugfälber 48—52, 3. geringe Saugfälber
40—47. Schweine: 1. vorzüliche der kleineren Rassen und deren Kreuzungen
am Alter bis zu 1½ Jahren 75—78 reip. 80—82, 2. ausgewählte kleine
Qualität, ca. 10 Monate alt, — 3. halbtags 75—77 reip. 77—79, 3. gering
entwickelt, sonst sauer und über 60—71 reip. 74—76. (Bei Schweinen
vergleichen sich die Lebendgewichtsziffern unter Gewichtung von 20—25 kg.
Tara für je 1 Schwein, die Schwanzgewichtsziffer ohne Schmerzen.)

Handelsregister.

Eingetragen wurde: die Firma Emil Hubmann in Dresden
und als Inhaber der Kaufmann Hermann Emil Hubmann in
Dresden (angemeldeter Geschäftszweig): Handel mit Volumenten, Weiß-,
Bollionen und Trifolaten, Galanterie, Kurz- und Leberwaren,
am See 44; — das die von der Firma Kononenapotheker
S. Strohman in Dresden am Paul-Paul-Hoerle etablierte Praktika
erfolglos ist.

Kontakte, Zahlungsbedingungen usw.

Schäfchen: Roastine vereint. Lüneburg ged. Zunge, früher Handlung
von Schuhläden und Papierwaren, Reinbekbach i. B. Öffnen Handels-
gesellschaft in Hörnsdorf & Co. Verlag und Reisehandlung,
Chemnitz. — Aufgegeben: Handelsmann Karl Hermann Kudell.
Nied.

Außersächsische: Richard Gadow, Butterbäckerei, Berlin. Kauf-
mann Paul Wawrzynetz, Bottrop. Konrad Schweizer, Bier-
brauer, St. Mönig (Bierberg i. Br.). Erich Becker, Waler und Mäder,
Düsseldorf. Karl Brück & Cie., Köln. Fabrikat Konsumverein,
Ludwig (Fabrik). Firma Karl Klemmrich, Mainz. Jakob Pies,
in Hörnsdorf. Sebastian Schmid Sohn, Mainz. Josef Diehl &
Cie., Eichendorf. Wühnauen. Stefan Dellingen, Gaubereobändler,
Münzen. August Kießler, in Firma Hermann Büttner & Cie.,
München. Kaufmann Adolf Bürkle, Döbeln-Bronn (Vorschein). Kaufmann
Anton Gödde, Düls (Recklinghausen). Gustav Neubauer, Bier-
brauer, Regensburg. Amand Adler gen. Ludwig, Sattlermeister,
Reichenbach. Johann Georg Dell, Spiegelmeister, Schweinfurt. Gustav
Goldmann, Getreidehändler, Dresden (Sennberg). Karl Pöhl-
baum, Tochterfirma, Sudom. Kaufmann Karl Schumacher,
Wittenburg. Kaufmann F. de Seve, Wittenburg. Kaufmann Heinrich
Härtig, Goslar (Wolfsch.). Aug. Lakenmäger, Nauremeister,
Rödig (Wolmirstedt).

Für unsere Haushäuser. Was speisen wir morgen?
Für höhere Ansprüche: Suppe mit Giergrüppchen. Schüssel-
lich mit holländischer Sauce. Kinderbraten mit Macaroni.
Duckfleisch. — Für einfache: Kindfleisch mit Reis und
Blumenkohl.

Koteletten, Schnabel um zu braten. Eine Gaffestellung
fragt in „Rude und Reller“ an, wie man diese Sachen am besten braten
sollte, die Vorzüglichkeit in Kochbüchern seien mehr umgangen. Da nun Kote-
letten und Schnabel von den meisten Haushalten auf den Tisch gebracht
werden, wird die sachverständige Antwort vom Amateure sein. „Rude und
Reller“ antworten: Wir glauben Ihnen, dass die Kochbücher diese Frage
nicht genügend behandeln. Um ein saftiges Kotelett oder Schnabel herzu-
stellen, benötigen Sie vor allem prima Fleisch, sehr Juiciness zum Vantieren
des Fleisches, sowie gute Butter, in der die Koteletten sehr gebettet werden.
Sie lassen ein ziemlich großes Stück Butter leicht bräunen, geben das
Fleisch dazu, nachdem es pariert, geflossen und paniert worden ist, klein
und lassen es langsam, indem Sie es öfter wenden, zu goldgelber Farbe
und gar braten. Ob das Kotelett gar ist, erkennt nur der, welcher über
eine längere Praxis verfügt. Das Beste Erfahrungssachen ist, wenn Sie
mit dem Finger das Fleisch anfassen. Das Fleischstück muss bis dann
fest, wenn auch nicht hart anfühlen, da ansonsten das Fleisch schon zu
durchgängig, also trocken sein würde. Andernfalls darf es höchstens
zum Anfassen anfühlen, weil dann das Fleisch noch roh ist bis den richtigen
Stand noch nicht erreicht hat.

Weinessig: besser Qualität, mehrfach prämiert, empfohlen
Boeser & Cie. Weinessigfabrik Höllert. Weissen.

Ein ganz vorzügliches Familienträgertrank empf. in flachen
Brauerei Striesen, E. Riepl & Söhne, das seit Jahren
bekannt und als Spezialität besonders eingebraute Bierpilsche
Einfach, malzig, burkognac und alkoholarm, ähnlich als
bestes Einfachbier vielfach empfohlen. Hernyrt. 8112.

Antwort: Gegen Wagerkeit hilft Wiener Kraftpulver.

Wer keine Lipöre sucht, sollte sich an das Spezialfisch
v. Gebr. Lode, Grunaer Str. 22, wenden! Gold. Med.!

Vermischtes.

** Im Gattenmordprozeß in Lübeck beantragte der Staats-
anwalt, die Lessentlichkeit wegen Gefährdung der öffentlichen
Sittlichkeit ausdrücklich. Der Gerichtshof entsprach diesem
Antrage, beschloß jedoch, mit Rücksicht auf das große Aufsehen,
daß die Sache in der Lessentlichkeit erregt hat, den Vertretern
der Presse den Zutritt zu gestatten. Der Vorzuhende ließ ab dann
die Angeklagte vor dem Richter treten. Vorzuhender:
Frau Mann, Sie wissen, Sie sind beschuldigt. Ihren ersten
Mann, den im März 1898 verstorbenen Kaufmann Feijig, ver-
gessen zu haben. Angeklagte (samt weinend): Herr Präsident, ich
habe nichts getan, ich bin vollständig unschuldig. Vorzuhender:
In Ihrem Interesse erwähne ich Sie, die volle Wahrheit zu
sagen. Wenn Sie den Tod Ihres Mannes verurteilt haben,
dann geliehen Sie es, Sie erleideten weniger Ihr Gewissen.
Angeklagte: Herr Präsident, ich schwörte bei Gott dem Allmächtigen
und Allwissenden, daß ich vollständig unschuldig bin, mein
Gewissen ist rein. Die Angeklagte erzählte im weiteren Ver-
laufe der Verhandlung: Sie sei am 15. November 1876 als
Tochter des Gutsbesitzers und Amtsvorsteigers Hoppe in Neuen-
dorf, Kreis Luckenwalde, geboren. Sie sei bis zu ihrer Verheiratung
im elterlichen Hause gewesen. Sie war noch nicht 18 Jahre alt,
als sie ihrem ersten Manne, namentlich Feijig, die Hand zum Ehe-
bunde reichte. In der ersten Zeit sei die Ehe eine sehr glückliche
gewesen. Einige Zeit darauf habe sich aber ihr Mann dem
Trunk ergeben. In trunkenem Zustande war ihr Mann sehr
freitüchtig. Geißelungen habe sie ihr Mann nicht, sie habe aber
jetzt geschränkt, daß er sie schlagen werde. Ihr Mann habe sie
stets als ehelichen Untreue beschuldigt, dieser Verdacht sei
aber höchstens unbegründet gewesen. Sie hielten außer einem
Verkaufsladen eine Gastwirtschaft. In dieser verkehrte die
Hautepoche der ganzen Umgebung, viele Gutsbesitzer, Ritter-
gutsbesitzer, russische Offiziere und höhere russische Beamte. Sie
verfehlte sie nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Wieder eröffnet. Ammonstr. 32, pt.
Institut für physikal. Heilverfahren,
Elektrotherapie, Röntgenverfahren, Vibrationsmaßnahmen,
Inhalation, Wechselstrom, Licht- u. Röntgenstrahlbäder.
Sprechzeit 8—9 u. 2—3 Uhr. Dr. med. Donau.

Beachte mich hierdurch anzugeben, daß ich mich
Wettinerstr. 22, II., als Zahnarzt
niedergelassen habe.

Zahnarzt Dr. phil. Paul Kretzschmar.

Approb. Zahnarzt L. Prag,
34 Christianstrasse 34. Sprechzeit 9—6. Sonntags 9—1.
Künstliche Zähne mit und ohne jede Platte mit
absolut festem Sitze. Plastik-Porzellan-Piomben
(sichtbar). Zahnjücken in Verbindung. Mäßige Preise.

Wunderbar und verblüffend ist die rasche Erzielung
eines jungen Teints durch den Gebrauch
der viel tausendfach bewährten Myrrholinseife.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Jähne in Rautschuk schon
von 2 M. an unter Garantie guten Bassens. Spezialität:
Ganze Gebisse mit Emailzahnleisten. Goldkronen.
Jähne ohne Gummienteile. Umarbeiten und Reparaturen von
mit nicht gefertigten Gebissen. Sorgfältige Behandlung. Unbemerkte
finden Verstärkung, ebenso Teilabnahme.

Dresdner

Zahnärztl. Privatklinik.

Nr. 7 Struvestr. 7. Sprech. 9—6.

Spezialität: Schmerzloses Zahnschneiden in Betäubung!
Unbemerkte, kostengünstig! Blumen- u. Almills Jähne.
(Bassen gar) q. Einh. d. Auf. 1. Schön. Verh. Ind. u. Dir. Hendrich.

flüßsche Vogel-Käfige u. Käfig-Ständer



LOUIS FERRMANN
Eisenmöbel-Fabrik Drahtweberi
DRESDEN A- AM SEE 28 part u. Erfge
GEORGPLATZ Ecke Dresdnerstr.

FRANKFURT A.

TÜRK & PABST

Rühmlichst bekannte:

Worcester Sauce. Mayonnaise.

T. & P. W. -Sauces gibt Brot, Fisch, Tinten usw. mit Geschm.
T. & P. Mayonnaise u. Remoul -Sauces v. ausgez. Güte.

Montag den 30. Oktober 1905, vormittags 9 Uhr, soll
bei dem Brauhausamt Dresden im vorderen Römerhof eine Partie
Roggenciele sc. an den Weinhändler öffentlich versteigert werden.
Königliches Brauhausamt.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur

8. ordentlichen Generalversammlung

auf Sonnabend den 11. November a. c. mittags 12 Uhr
im Sitzungszimmer des Bankhauses Gebr. Arnhold,
Dresden, Wallstraße 20, ergebnisst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1904/05.
2. Rücksichtserklärung der Bilanz und des Rechnungsabschlusses, sowie Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das abgelaufene Geschäftsjahr 1904/05.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des uns vom Verein für Zellstoff-Industrie, Aktiengesellschaft, zu überweisenden Dividendenbetrages.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung
haben unsere Aktionäre ihre Aktien bis zum 8. November a. c.
bei den Bankhäusern

Fest, Thalmessinger & Co. in Berlin,
Gebr. Arnhold in Dresden,
Plaut, Hess & Co. in Frankfurt a. M.

zu hinterlegen.

Nieder-Weiden, den 30. August 1905.

Papierfabrik Nieder-Leschen,
Aktiengesellschaft.
Der Aufsichtsrat.
Reuther.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur

17. ordentlichen

General-Versammlung

auf
Sonnabend den 11. November a. c.,
vormittags 11½ Uhr

im Sitzungszimmer des Bankhauses Gebr. Arnhold, Dresden,
Wallstraße 20, ergebnisst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1904/05.
2. Beschlussfassung über die Bilanz und über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung
haben unsere Aktionäre ihre Aktien (conf. § 20 des Gesellschafts-
statut) bis zum 8. November a. c. bei den Bankhäusern

Fest, Thalmessinger & Co. in Berlin,
Gebr. Arnhold in Dresden,
Plaut, Hess & Co. in Frankfurt a. M.

zu hinterlegen.

Dresden, den 5. September 1905.

Verein für Zellstoff-Industrie,
Aktiengesellschaft.

Der Vorstand.
Bergerhoff. Hücker.



Pillnitzer Str. 14, Tel.

habe die Gäste bedient und habe selbstverständlich aus geschäftlichen Interessen an den Gästen freundlich sein müssen. Ihr Mann habe sie aber trotzdem mehrfach des Ehebruchs beschuldigt und sie beständig verhöhlt, doch sie ihm einige Male entlaufen sei. Vorwährender: Nun ist Ihr Mann unter eigenhümlichen Umständen gestorben. Ist Ihr Mann stark gewesen? Angeklagte: Jawohl, mein Mann stieg oftmals über Kopfschmerz, er ist etwa acht Tage vor seinem Tode erkrankt. Vorw.: Haben Sie einen Arzt hinzugeruft? Angekl. Jawohl! Vorw.: Wann holten Sie den Arzt? Angekl.: Am Freitag vor dem Tode. Vorw.: Sie wurden in Hannover verhaftet und haben vor dem Untersuchungsrichter gelogen? Sie haben den Arzt am Mittwoch geholt. Bei Ihrer zweiten Vernehmung sagten Sie: Sie haben den Arzt Donnerstag geholt, heute sagen Sie, es ist Freitag gewesen, was ist nun richtig? Angekl.: Mir ist so, als hätte ich den Arzt am Freitag holen lassen. Vorw.: Wissen Sie sich des Tages nicht mehr bestimmt zu erinnern? Angekl.: Genau weiß ich es nicht. Vorw.: Es ist jedenfalls auffallend, daß Sie jedesmal einen anderen Tag angegeben haben. In Wirklichkeit haben Sie den Arzt am Sonntag nachmittag holen lassen und Montag vormittag ist Ihr Mann gestorben. Ihr Mann soll acht Tage vor seinem Tode vollständig gesund gewesen sein. Er soll plötzlich erkrankt sein und grünes Blut ausgebrochen haben, es wird daher vermutet, daß Ihnen Mann ein Gift ins Essen getan haben. Angekl. (weinend): Herr Präsidium, ich bin an dem Tode meines Mannes vollständig unschuldig. Vorw.: In Ihrer Wirklichkeit wurde Schweißfurter Grün gefunden. Angekl.: Das war, um die Schwaben und Franzosen zu vertilgen. Vorwährender: Es ist Ihnen bekannt, daß Schweißfurter Grün das schwerste Gift ist? Angeklagte: Das mag sein. Vorwährender: Die Eltern Ihres ehemaligen Mannes wohnten ganz in der Nähe, weshalb haben Sie diesen nicht mitgeteilt, daß Ihr Mann erkrankt ist? Angekl.: Ich habe an meine Schwiegereltern einen Brief geschrieben, dieser Brief soll aber nicht angekommen sein. Vorw.: Sie sollen, als Ihr Mann gestorben war, außergewöhnlich verzagt gewesen sein, so daß Ihre Schwiegereltern sich sehr darüber ärgerten. Angekl.: Das ist unwohl, ich habe im Gegenteil, als meine Schwiegereltern kamen, festig geweckt. Angekl.: Das kann ich nicht negiert haben; ich habe die Leute nur zum Leichenhause eingeladen. Vorw.: Es ist ja bekannt, daß hierzulande am Abend der Beerdigung von den Angehörigen des Verstorbenen ein Leichenmarkt gegeben wird. Sie sollen dabei die lustige Witwe gemacht und gelacht haben. Wir wollen recht lustig sein und tun, als ob wir nicht bei einem Leichenhause wären, sondern eine fröhliche Begegnung feierten. Angekl.: Das ist nicht wahr, ich habe nur gekrant. Es hat keinen Sinn, wenn wir traurig sind. Vorw.: Sie sollen so verzagt gewesen sein und die anderen zum Vergnügen angesehen haben, daß sie die „lustige Witwe“ genannt wurden. Angekl.: Davon ist mir nichts bekannt. Vorw.: Nach dem Tode des Zeitig haben Sie die Gastwirtschaft weitergeführt? Angekl.: Jawohl. Es soll abends in Ihrer Gastwirtschaft so durchbar lustig und laut zugesungen sein, daß die Leute im Hause die ganze Nacht nicht schlafen konnten und sich deshalb bei der Polizei beschwerten. Angekl.: Dazu kann ich nichts sagen. — Im weiteren Verlaufe des Verhörs stellt die Angeklagte mit großer Entschiedenheit in Abrede, daß sie während ihrer Witwenzeit unrichtigen Verlebniß gehabt habe. Die Angeklagte erzählte darauf aus Fragen des Vorwährenden: Den Postassistenten Kobylinski kannte sie schon seit langer Zeit. Dieser sei nach Preußen versetzt worden und habe in ihrer Gastwirtschaft verkehrt. Kobylinski habe ihr eine Liebeserklärung gemacht und da sie ihn nicht erhört habe, habe er sich erstickt wollen. Eines Tages habe sie Kobylinski anstimmen wollen, das Haus in Brand zu setzen, um die Versicherungsprämie zu bekommen. Im weiteren Verlaufe des Verhörs erzählte die Angeklagte auf Fragen des Vorwährenden: Sie hätte eines Tages den Entschluß gefaßt, ihre Verwandten in Hannover zu besuchen. Sie sei zunächst bis Bremen gefahren und habe dort übernachtet. Kobylinski sei ihr vorgefahren und habe gelagt: er werde sie nach Hannover begleiten, da er seine dort wohnende Schwester benötige. Sie seien zunächst nach Berlin gefahren. Nach mehrjährigem Aufenthalt in der Reichshauptstadt, wo sie als Herr und Frau Tranquill in einem Hotel wohnten, seien sie nach Hannover abgedampft. Sie hatten den Nachzug benötigt. Kobylinski habe ihr gelagt, sie solle nur ruhig schlafen, er werde sie rechtzeitig wecken. Kurz vor Hannover sagte Kobylinski: Ich erinnere mich soeben, daß meine Schwester nicht in Hannover, sondern in Köln wohnt, da wollen wir doch nach Köln durchfahren. Ich verstehe, so fuhr die Angeklagte fort, unsere Billets reichen doch bloß bis Hannover. Da werden wir nachzahlen, sagte Kobylinski. Ich sträubte mich, Kobylinski drohte mir aber, wenn ich nicht einwillige, mich für immer zum Schweigen zu bringen. Vorw.: Womit wollte er das tun? Angekl.: Er hielt mir den Revolver vor's Gesicht. Diese Drohung wiederholte er, als wir in Köln an dem Bahnhof Kaffee tranken. Vorw.: Weißt du nicht dem Kellner gelagt, er solle die Polizei rufen, der Mann, der neben Ihnen sitzt, ist ein Verbrecher, er habe Sie entführt und mit dem Revolver bedroht? Angekl.: Ich mochte das nicht. Vorw.: Nach dem Warteraum des Kölner Bahnhofs waren doch zweifellos Menschen genug, sodass Sie nichts zu befürchten hatten? Angekl.: Ich hatte aber nicht den Mut dazu. Vorw.: Kobylinski habe auch in Köln keine Schwester, Sie sind auch nicht in Köln geblieben, sondern sofort weiter gereist? Angekl.: Jawohl unter fortwährender Bedrohung mit dem Revolver bestieh ich schließlich mit Kobylinski den Zug und fuhr mit ihm nach Paris. Vorw.: Wer kaufte die Billets? Angekl.: Kobylinski. Vorw.: Hatte er denn so viel Geld? Angekl.: Ich vertrüte, daß er mir Geld aus der Tasche geholt hat. Vorw.: Wieviel Geld hatten Sie, als Sie aus Preußen fortfuhren? Angekl.: Achthundert Mark. Vorw.: Wieviel Geld mag Kobylinski gehabt haben? Angekl.: Soviel ich weiß, gar kein. Vorw.: Die achthundert Mark langten aber nicht weit. Angekl.: Wir kamen auch in Paris schon nach kurzer Zeit in Verlegenheit, sodass ich an meinen Vater schrieb, er solle mir Geld schicken. Vorw.: Sie haben sich auch in Paris Monsieur et Madame Tranquill genannt und sich Briefe unter der Deckadresse „Kowalewski“ schicken lassen. Angekl.: Das ist richtig. Vorw.: Ihr Vater hat Ihnen kein Geld gebracht. Sie sollen sich daher schließlich als Lohnarbeiter Ihren Unterhalt erworben haben. Angekl.: Das ist eine schändliche Beschimpfung, ich habe niemals so etwas getan. Vorw.: Kobylinski hat das befunden, ich bin daher genötigt, es Ihnen vorzuhalten. Kobylinski behauptet außerdem, Sie hätten ihm alles Geld gestohlen, sodass er schließlich in Paris hungern mußte. Angekl.: Das ist auch eine Lüge. Vorw.: Wie sind Sie nun aus Paris wieder herausgekommen. Angekl.: Ich ging an einem Kostengeschäft vorüber. Da stand: „Man spricht deutsch.“ Ich ging in den Laden hinein, sagte den Damen, daß ich nicht französisch verstehe, ich sei nach Paris entführt worden, mein Entführer bedrohe mich mit dem Revolver, wenn ich ihm entlaufe, sie sollten mir bestimmt sein, aus Paris fortzukommen. Da führte mich eine Dame, die deutsch sprach, nach dem gars du nord und führte mit einem Billett nach Hannover. Vorw.: Sollten Sie das Geld? Angekl.: Ja. Vorw.: Wieviel Geld bezahlt Sie noch? Angekl.: Sechzehn Mark. Vorw.: Sie kamen nun nach Hannover zu Ihren Verwandten. Diese benachrichtigten Ihren Vater, der auch selbst nach Hannover kam. In demselben Augenblick wurden Sie aber in Hannover verhaftet und hierher gebracht. — Die Vernehmung der Angeklagten ist danach beendet und es tritt eine längere Pause ein.

** In Wilsack ist das Dampfsgärtnerwerk der Firma Grünberg gestern früh von einem verheerenden Schadenfeuer heimgesucht worden.

** Zwei Schwestern auf ihren Wunsch erschossen sich, wie bereits gemeldet, der 18jährige, der Braunschweiger wohnhabende Banklehrling Karl Bruns. Die Tochter der dauernden Wertes Tragende sind die beiden Töchter des Braunschweiger Kaufmanns Haas, die im Alter von 20 und 22 Jahren standen. Bruns, der ursprünglich die Absicht gehabt hatte, auch sich zu erschießen, gab diesen Plan auf und stellte sich der Bevölkerung. Unglückliche Liebe war das Motiv der Tat. An Eingestehen wird zu dieser Angelegenheit folgendes mitgeteilt: Die beiden Töchter des Braunschweiger Kaufmanns Haas, Alma und Martha Haas, zwei hübsche, sinnliche Mädchen, hatten vor

Berichtung siehe nächste Seite

Ist es Flug gehandelt?

die Kinder zu ziehen, den überlichen gewöhnlichen Lebensart einzunehmen, der zur Zeit unserer Großeltern Mode war? Sicherlich nicht, denn Scotts Emulsion, ein Produkt der modernen Photographie und ein Ergebnis wissenschaftlicher Forschung, ist von dem widerlichen Geruch und Geschmack des Lebensraums frei und gleichzeitig durchaus leicht verdaulich. Scotts Emulsion regt den Appetit an, ein wohl zu würdigender Vorteil.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Zahl, sondern nur in verschiedenem Doseverhältnis, in Sorten mit unterschiedlichen Düften (darker mit grauem Dose auf dem Rücken). Scott & Sonne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Sortimentsliste: Deutscher Melange-Rohreisen 100,0 prima Cörper 50,0 untergesch.

Sonntag den 22. Oktober von 11 bis 9 Uhr geöffnet!

L. Grossmann

DRESDEN, A. Wettinerstrasse Ecke Zwingerstrasse



Moderne Herren- u. Knaben-Bekleidung

in solider Ausführung und vorzüglicher Passform
zu sehr billigen Preisen!!

Herren-Winter-Paletots u. Anzüge

a. 8.50, 10, 12, 14, 15, 16, 18, 20 bis 55 Mk.

Mollige Loden-Joppen

a. 4.50, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 15 bis 30 Mk.

Stoff-Hosen

in den neuesten Dessins v. 2 bis 18 Mk.

Knaben-Paletots, Pyjaks u. Anzüge

a. 3, 3.25, 3.50, 3.75, 4, 4.25, 4.50, 5 bis 24 Mk.

Knaben-Joppen mit warmem Futter

a. 2.25, 2.50, 2.75, 3, 3.25, 3.50, 3.75, 4 bis 10 Mk.

Ausverkauf

vorjähriger Winter-Paletots und Loden-Joppen
zu fabelhaft billigen Preisen.



Stellen-Gesuche.

Buchhalter,

bilanzl. 10 J. d. Bankfach verh. u. faustausl. sucht v. 1. Jan. ex. Berthaustellung ex. auch paßt. Vertret. Ges. Off. u. S. W. 400 in die Exp. d. Bl. erb.

Stenoqr., Maschinenföhr.

Ges. Bef. Körperl. ic. werden tönenl.

machgew. d. Maschinen Unter-

Anst. Altmarkt 15. Amt I. 1002.

Suche für meinen Sohn spätest.

bis 1. Januar eine

Volontärverwalter-

Stelle

ohne gegenwärtige Vergütung.

Off. n. J. 36088 Exp. d. Bl.

Suche für nächste Eltern nach

meinem Sohn z. j. Handels-

schüler, in einem Kolonialwaren-

geschäft ein gros u. en detail

Lehrstelle.

Werte Off. n. L. P. G. an d.

Gelehrtsstelle des "Sächsischen

Erzählers" (Amtsblatt), Bischofs-

wurde, erbeten

Italiener,

der mehrere Jahre bei einer be-

deutenden schwierlichen Firma

als Reisender u. Korrespondent ge-

weien, perfekt französisch, reichliche

deutsche Kenntnis, noch tätig in

einem Wein-Erwerb-Geschäft, sucht

jedoch welche Stellung. Offer.

an Battista Zane, Chiari,

Lombardia.

Mechaniker-

Lehrstellegejuch.

Für einen Knaben aus ange-

sehner Familie, welcher Osteu-

die Style verlässt und Mechaniker werden will, wird ein fürs.

Lehrherr

gesucht. Besuch einer Gewerbeschule oder gewerb.

Fortbildungsschule nebenbei wäre

wünschlich. Meldungen und Ver-

bedingungen werden u. V. 9971

in die Exp. d. Bl. erbeten.

Schweizerlehrling

hat zum

1. Nov. abzug. (welcher schon

ordnet, müssen kann) seitig bei

Burgen i. S. der Oberchweizer.

Junger Kaufmann,

26 J. alt, sucht seine Stellung

hauptsächlich zu verhindern. Re-

posten in einer Zigarettenfabrik

bevorzugt, da selbigster schon in

dieser Branche mit Erfolg gera-

beit hat. Offer. u. H. W. 102

erb. an die Exp. d. Reichsna-

chischen Nachrichten", Reichsnatur-

reichtum i. Sach.

Per 4 Haupt-

sprachen

in Wort u. Schrift fundiger, in-

teliger 25Jähr. Mann sucht

Stellung für Internationales

Bureau oder Hotel. Off. unter

T. W. 513 Exp. d. Bl. erb.

Kellnerinnen

für hier und auswärts empfehl-

Stellen: Carl Schnee,

Johann Georgen-Allee 12.

Telefon 4216.

Moderne Herren- u. Knaben-Bekleidung

in solider Ausführung und vorzüglicher Passform

zu sehr billigen Preisen!!

Herren-Winter-Paletots u. Anzüge

a. 8.50, 10, 12, 14, 15, 16, 18, 20 bis 55 Mk.

Mollige Loden-Joppen

a. 4.50, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 15 bis 30 Mk.

Stoff-Hosen

in den neuesten Dessins v. 2 bis 18 Mk.

Knaben-Paletots, Pyjaks u. Anzüge

a. 3, 3.25, 3.50, 3.75, 4, 4.25, 4.50, 5 bis 24 Mk.

Knaben-Joppen mit warmem Futter

a. 2.25, 2.50, 2.75, 3, 3.25, 3.50, 3.75, 4 bis 10 Mk.

Ausverkauf

vorjähriger Winter-Paletots und Loden-Joppen
zu fabelhaft billigen Preisen.

Wer Kapital

für Patente, Gebr.-Muster u.
Erfindungen

braucht,

wende sich vertrauensvoll schriftl.
unter N. G. 502 an den
Invalidenanstalt Dresden.

W. ohne best. Stand. sucht dikt.
50-100 M. a. Privath.
zu leihen. Öfferten erbittet unter
A. B. 50 hauptwohnlagernd.

1500-2000 Mk.
zu bob. 3. z. Vergleich e. Geschäft
aus Privath. ges. Off. u. P. 406
in d. Ann.-Exp. Sachsen-Allee 10.

1000 Mk.

Garlehr werben von grösster
Beiziger gegen gute Vergütung
und pünktliche monatliche Ab-
zahlung. 100 M. baldigt ge-
sucht. Öfferten unter J. 9970
a. d. Exped. d. Bl.

2-5000 Mr.

zu 6% gelucht auf eine Hypothek
v. 15.000 M. Diese steht hinter
60.000 M. auf ein. Grundstück in
bevor. Vorst. von Dresden in
Wilsdruffer. Wiete des Grundst.
4100 M. Taxe 10.000 M. B.
Off. u. U. M. 526 Exp. d. Bl.

6000 Mark

1. Hyp. gehucht, vorzügl. Sicherh.,
bei 300 M. Ausverlust. Off.
unter D. J. 7208 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Gefücht werden sofort

5-6000 Mk.

vorzügl. 2. Hypothek auf Vorort-
grundstück. Off. unter R. W. 467
in die Exp. d. Bl.

Gold. 5% Anl. u. Extra-
Verg. 400 M. 2. Hyp. hint.
16.000 Spar ges. 24.000 fil.
d. Wandsch. Marienstr. 10.

Nachw. nur prima Obj.

175000 Mark

sind auf 1. oder gute 2. Hyp. im
ganzen ob. geteilt ist. auszuleihen.
Off. u. U. J. 523 Exp. d. Bl.

Kassen-
und
Privatgelder

sind geg. hypothekarische Sicher-
heit auszuleihen. Anträge
nimmt entgegen H. Köber,
Dresden, 23 Struvestrasse 23.

30-40000 Mk.

als 2. Hypothek auf ein rentabiles
Habiflgrundstück wird. a. Privat-
grund zu leihen gelucht. Alle
Rab. u. E. B. voll. Dobno i. S.

5000 Mark

Verlust.

20.000 M. vorzüglich Habifl

hypothek (Vor. Dresden) sol. mit

Vorang abzutreten gelucht. Ang.

zweites. Off. u. D. S. 7194

an Rudolf Mosse, Dresden.

Schwarze

Kleider-Stoffe

Schwarze glatte Seiden-Stoffe
Schwarze gemusterte Seiden-Stoffe
Schwarze reinwollne Kleider-Stoffe
Schwarzfleder- und halbfleder. Grenoblines.

Schwarze

Halbfertige Roben

In Tuch, Seide, Tüll, Glitter, Chiffon.

König Johann-
Strasse Nr. 6.

Siegfried Schlesinger,

König Johann-
Strasse Nr. 6.

Geldverkehr.

Vorzügliche Kapital-Anlage!

Prompter Geschäftsmann sucht auf sein individuelles Glück in bester Geschäftslage, Vorort Dresden, bei 180 Wille Tage per bald oder 1. April 1906

85 000 Mark

gegen 1. Hypothek langjährig fest.
Gefüllt. Offerten nur von Selbst-
darleihern erbet. unt. B. 157 an
Haasenstein & Vogler,
Dresden. Richten zweckl.

Wer Selbstgeber sucht, frage:
Herrn G. Serreit, Ede Neuge-
bene Adressen! Rückporto

Auszuleihen

180 000 Mk., auch in ge-
zählten Posten, auf gute 1. Hypo-
Vororte nicht ausreich. Haus-
leihen werden geb. Gebinde unt.
**D. 71 an Haasenstein &
Vogler, Dresden**, zu send.

Miet-Angebote.

Wohnung, Bart. St. R. R. für eine. Peine
vass. Preis 190 Mk. Neuabz. zu
vermieten Marienhofstr. 56.

Bauknerstr. 24

somit oder später zu ver-
mieten:

Wohnungen im I. u. III. Ober-
geschoss, je 4 Zimmer, Bad, Küche,
Wäschekammer und Badezimmer.
1 kleine Wohnung im Hinter-
haus, Stube, Kammer, Küche mit
Badehaus. Näh. beim Hausemann Raballa.

Johannstadt,

Striesener Strasse 21,
1. Etage, 3 Zimmer, 2 Kamm.,
Rück. u. Badeb., Bt. 625 M.
2. Etage, 4 Zimmer, 2 Kamm.,
Rück. u. Badeb., Bt. 750 M.,
per 1. April 1906 zu vermieten.
Die Leihen werden vollständig neu
vorgereicht. Alles Näh. dientlich
im Grünenladen ob. Kreuzstraße
Nr. 20. L. b. Bei. Carl Wirth.

Zu vermieten

Wohnungen, Geschäftsräume,
Läden, Büros usw.
Werktags Anzeigen unter
Gebüste sofort für alle
Zeitung u. Zeitchriften
zu deren Original-Zeilen-
zeilen die Annoncen-
Expedition von
Haubek & Co., G.m.b.H.
Dresden, Seestraße 1.

Im mittleren Haberstadt Sach-
sen sind größere
Ladenräume

mit zahlreichen Schaukästen u.
einfachen Eingängen zu vermieten.
Auf Wunsch auch große Ge-
schäftsräume und Wohnung in
einer Etage. Die Räume eignen
sich besonders zu einem Ab-
zahlungsgeschäft, welches noch
nicht am Platz vertreten u. ein
Bedürfnis ist, sowie zu einem
Warenhaus. Bef. off. erb. u.
**H. 1009 an Haasenstein &
Vogler, Dresden**.

Baukner Straße 24

seit ab 1. April 1906

große Stallungen

bestehend aus 30 Pferdeständen, Wagenremisen, Futter-
boden und Aufzahrräumen, in welchen jetzt ein Pferde-
geschäft betrieben wird, aber auch zu jedem
anderen Unternehmen vorzüglich geeignet sind.

anderweit zu vermieten.

Näheres: Marienstraße 38, I.

Fein möbl. Zimmer

sofort oder später zu vermieten

Ammonstraße 29, 2. L.

Bill. Altmarkt Bill.
sind 2 Wohnungen, ver-
sof. u. 1. April 1906
zu vermieten. Außerdem
wird 1 Hausmann gehabt.
Näheres im Geschäft
Altmarkt 7.

In feinsten Geschäftsräume in Chemnitz

groß, hell. Laden, 4 gr. Schau-
kästen, ganz od. get. zum Früh-
mittag, ev. mit groß. dell. Unter-
geklode. Bef. u. L. C. 8076

In Meissen
ist in besserer Lage - Mitte
der Stadt - schöner

Laden mit Niederlage

büßig zu vermieten. Näh. bei
Franz Rothe, Weissen-Trie-
bischthal, Hirschbergstr. 22, 2.

Miet-Gesuche.

Bill. möbl. Zimmer
in Neustadt gef. Off. u. K. C. 95
Jill.-Exp. d. Bl. Gr. Klostergrasse 5.

Leere Restaurationsräume
sofort zu mieten gesucht. Adr. an
H. Hilsberg, Rositz-Wallwitz-
Blatt 15, 3.

2 elegant möblierte Zimmer

in nicht zu großer Entfernung v.
Hauptbahnhof, zum 15. Nov.
gesucht. Offert. bis spätest.
2. Oktober unter **L. 9980**
Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Herr sucht ungefährte gut
möblierte

Wohnung

Wohn- u. Schlafzimmer v. sof.
für 3-4 Wochen in der Nähe v.
Hauptbahnhof. Off. u. U. R.
531 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Pensionen.

Damen den. St. find. daste. fdi.
D. Aufn. bei Dr. verm. Höchst.
Hed. Blasewitz, Tollenseherrstr. 33, 1.

Damen bess. St. 1. liebst. Aufn.
bei Frau Benkert, Hed.
Dresden, Villenstr. 20, 2.

Kleider-Stoffe

Weisse Kleider-Stoffe

Weissleibne Stoffe für Braut-Kleider
Weiss halbfelb. u. wollne f. Braut-Kleider
Weisse Stoffe für Tanzstunden u. Bälle
Weisse Stoffe für Streichen u. Sportzwecke.

Weisse Halbfertige Roben

In Seide, Tüll, Batist, Glitter, Chiffon.

Geräumige Fabrik mit Wasserkraft,

am Bahnhof e. fl. Stadt in holz. Gegend, einger. Tischlerei m.
Sägewerk, a. zu a. Betrieb pass. billig zu verl. ob. verwachten.

Näh. d. Beitzer **O. Günther**, Dresden-A., Tiefenbürgstrasse 3.
2-familien-Villa, Blasewitz,

nahe Schillerplatz, mit allem Komfort eingerichtet, für 65 000 Mk.

bei 10 000 Mk. Angabeung verläßlich. Ges. Off. u. T. D. 600

an den „Invalidendank“ Dresden erbeten.

Vornehme Zins-Villa,

Nähe des Großen Gartens und Ausstellung, für Vergelt-

und Klub passend, bei 10-20 000 Mk. Anzahl. ist zu verkaufen.

Werte Off. unter **T. E. 601** „Invalidendank“ Dresden.

Schmiedegrundstück

mit Gasthaus

ist frankheitshalber sofort zu ver-
kaufen oder zu verkaufen. Preis
13 000 Mk. bei zweijähriger Anzahlung.

Offerten unter **D. 9963** in die

Enev. d. Bl.

Zu verpachten

ein Hotel mit gutem Verlehr.

Zur Nebenabende mit Gaukler

5000 Mk. erforderlich. Amalie

Roßmann, Görlitz, Sonnen-

straße Nr. 4.

Weinstube.

Verkaufe mein Hausgrundstück

in Vorort Dresden, in welchem

schöne Weinstube eingerichtet ist.

Bei geringer Anzahlung. Nebne-

gut Hypothek mit in Zahlung.

Selbstfleiß. wollen Off. unter

W. 154 an Haasenstein &

Vogler, Dresden, einsenden.

Hausverkauf.

Im schönem Tal. Sentrum des

Ortes 5 Min. v. Bahnhof geleg.

kleines Haus, Schieferdach u.

ca. 800 qm Garten, sofort billig

zu verkaufen. Näh. Meissen.

W. 154 an Haasenstein &

Vogler, Dresden, einsenden.

Bauerngut,

ca. 40-50 Schfl., zum 1. März

in 3. zu verpachten gesucht. Off.

unter **T. E. 514** Exp. d. Bl.

Herrschaffl. Gut,

in der besten Pforte Sachsen,

mit 100 Adler, neue Gebäude,

welches durch eine große Neben-

drücke auch sicher u. hoch rentiert,

wird mit 50 000 Mk. Anz. für

223 000 Mk. veräußert. Off. unter

F. 183 an Haasenstein &

Vogler, Dresden, erbeten.

Tausch.

Wegzgsh. verl. Jinsbaud. f.

Plauen i. B. Pr. 45 000 Mk.

alte Wiedeläge, zu jedem Ge-

schäft pass. Nehme kleine Villa

ob. Geschäftsbau in Zahlung.

Preise Weissen, Weinböhla bis

Dresden. Off. u. **L. P. 1921**

Rudolf Moßle, Plauen i. B.

Gutskauf.

Suche sofort ein nicht zu gro-

Landgut mit massiven Gebäuden,

gute Felder u. Wiesen, im Dresd.

kreis zu kaufen. Augen entspr.

Was muss meine nicht zu gro-

neingeschauten reelle Jinsvilla, Vor-

ort Dresden, alles voll vermietet

mit über 5% verzinst. Gutt.

15 000 Mk. mit angenommen wird.

Bitte aber nur reelle Objekte. Off.

unt. **G. K. 50** vori. Weinböhla.

Geschäfts-An- und Verkaufe.

für jede Art hiesiger oder auswärt-

iger Geschäfte, Fabriken, Grundstücken

und Gewerbebetrieben

rasch und verschwiegen

Kapitalanlage.

Verkaufe mein in Vorort Dresden-

wo jetzt elektr. Straßenbahn

gebaut wird, schön gelegenes dis-

tributiertes Landhaus an renten-

freier Straße. Wohnungsmangel

vorhanden. Großer Gewinn in

Anflug. Gute Hypothek wird

mit in Zahlung genommen. Nur

<p

Damen-Mäntel.

Spezial-Sortimente in Frauen-Paletots.

Grosse Auswahl in Astrachan-

Jacketts
Boleros
Paletots

Kinder-Mäntel.

Spezial-Sortimente in Backfisch-Konfektion.

Grosse Auswahl in Baby-Konfektion.

Billige Preise

mit 3% Rabatt.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Sichere Existenz.

Mein stolzgebendes schönes
Landesproduktengeschäft
in guter Lage verlautet ich Verh.
h. mit viel Waren für 3000 M.
Schöne Wohnung am Laden. Off.
unter P. A. E. 4 Exp. d. Bl.

**Suche rentable
Fabrik**

Über Beteiligung mit zirka
10.000 M. Anzahlung. Aus-
führliche Offerten unter P. 170
Hansenstein & Vogler,
Dresden.

Existenz.

Welches Ebenaar oder Frau
könnte Lager in Greis-Gerät
Kleiderstoffen übernehmen? Günstig-
keit muss gefordert werden.
Angebote unter A. 37316
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Verläufe mein sein, stolzgebend.
**Papier- und Lederwaren-
Geschäft**

in Vorort Dresden. Offerten
unter S. H. 584 niedrigst im
„Invalidendank“ Dresden.

Selbständiger Handel
mit Wagen (Wied. u. Wagen)
wie Landwirtschaft zu verkaufen.
Gefordert M. 800. Höheres unter
E. R. 500 hauptpostlagernd
Dresden.

Restaurant
verpachtete Verdöhnisse halber so-
fort bei 1000 M. Rent ohne In-
ventar. Off. O.H.S. Hauptpl.

Butter- und Salzengießerei
 sofort billig zu verkaufen.
Höheres erbeten unter A. B.
Hofamt 22.

Wer sein

**Detail-, Grosso-
od. Fabrikations-**

Geschäft

**rasch u. diskret, ohne
Vorschuss zu zahlen,
verkaufen will,**

wende sich vertrauensvoll an
Kaufmann Hilbert, Dresden,
Schlossergasse 12, I. Ich
vermittle seit Jahren mit nach-
weisbar bestem Erfolg den
Verkauf von Geldsäften jeder Art
und stehe laufend mit Käufern
in Verbindung. Erstklassige Refer. zu Diensten.

Sichere Existenz

Ratskeller-Restaurant mit
oder ohne Grundstück sofort zu
übernehmen. Off. u. S. D. 472
Exp. d. Bl. erbeten.

Eine geringehende
Fleischerei

mit Grundstück, seit 1875 besteh.
der Hofmarkt, gel. sofort zu
verkaufen. Off. u. U. D. 518

in die Exp. d. Bl.

Kaufe ein Geschäft

ende Warenlager, wenn meine fl.
Villa ev. Hypotheken in Zahl ge-
wiesen. Adr. u. T. J. 605 erb.
„Invalidendank“ Dresden.

Suche Restaurant
oder Gasthaus

zu kaufen, wenn 1500—1800 M.
zur Übernahme genügen. Off.
u. W. 100 hauptpostlagernd
Dresden-U. erbeten.

Heirat.

Gutsituiertem Landwirt ist Ein-
heiratung in ein schönes Ritter-
gut geboten. Einführung ist
durch Frau Elias,
Vernäische Straße 42, I.

Beamter,

pensionär, vermögt, 33 J. alt,
wohl nicht mit natürlich erzeugter
jünger Dame bekannt zu
werden, um bei anfricht. Samme-
die Zukunft gemeinsam zu gestal-
ten. Größtes Verm. etw.,
da es zu einer glücklichen Ehe
etwas beitragen kann. Gütige
Zukünftigen vertrauen vollen unter
C. 9961 Exp. d. Bl. erbeten.
Distinction zugedacht.

Strenge reelles

Heirats-Gesuch.

Suche hierd. die Bekanntheit
eines j. Mädchens oder Kindes.
Bitte aus guter Familie, bis
24 J. alt, beh. **Heirat** für m.
Angeschauten. Del. ist Inhaber
ein schuldenfreien Geschäfts
besitzt blonde. Verm. 15- bis
20.000 M. erwünscht, wenn auch
später zu erwarten, da daselbe
sichergestellt werden kann. Ich bin
gerne bereit, mit Eltern od. Vor-
mund beh. Ansprache die Bekanntheit
eingezulegen. Hierauf
Reise, werden um z. Mittel-
höf. geb. unter A. K. 300

hauptpostlager. Dresden-U.
Telefon 2735.

Strenge reell!

3 Freindinnen, Anfang 20er
Jahre, wirtschaftl. erzogen, mit
weiterem Temperament, würchen
behr. Heirat die Bekanntheit
besserer Herren in höherer Stellung.
Wie erstmals erwähnt, Off.
u. P. P. 1000 wolle man
bis 25-30 hauptpostlager. Wald-
heim senden.

Zabriskeleher's Tochter, 24 J.,
blond, Verm. 150.000 M., w. sich
u. charakterv. gel. Balding verehel.
Von Nebent. Br. u. S. des Berlin 18.

HeldenTenor,

20 Jahre, sympathisches Neugeb.
Inhalt Bekanntheit einer ge-
bildeten, funstvollen Dame mit
etwas Vermögen wünsch. Heirat.
Off. u. E. 9965 Exp. d. Bl.

Reiche und standesgemäße

Heiraten

für Herren und Damen ver-
mittelt streng diskret eine Dame,
die zuteilt in den besten u. feinst.
Kreisen hat. Off. u. S. J. 585
gegen transiente Adresse an den
„Invalidendank“ Dresden.

Pferde.

Schwere dänische Arbeitspferde
empfiehlt unter jeder Garantie
billig Karl Kriegsmann,
Dresden-N. Böhmis. Str. 30.
Telefon 2735.

Strenge reelles

Kutschpferde

(Stute), für schweres Gewicht,
gut geritten, für leichtes Ge-
wicht sehr günstig, für billige zu
verl. Off. u. S. 595

„Invalidendank“ Dresden.

1 hellbraunes starkes

Reitpferd

(Stute), für schweres Gewicht,
gut geritten, verkauft preis-
wert wegen Krankheit
des Besitzers

Bärnsdorf-Trach,

Stat. Amsdorf bei Pleißen.

Graf Rothkirsch'sche

Verwaltung.



Reitpferd.
truppenstrom, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.
Off. mit Anrede des Preises u.
V. O. 551 Exp. d. Bl.

Reitpferd, wenn geritten, für
leichtes Gewicht zu laufen gerichtet.<br

Handschuh

Damen-B.
Saison- Sommer-H. 50, 75, 100,-
Ausverkauf Süde-H. 1.50, 1.90, 2.50
Glacé-H. 1.90, 2.10, 2.50
Wascheder-H. erlos.
St. Nr. v. 75 & an
Zuchten, Ziegenled., Nappa. Versand nach auswärts.

Herren-W.
Sommer-H. 1.00, 1.50, 2.10
idem, weiß forb. 1.90, 2.50
Nappa H. 4.50, jetzt 3.50
Neuheit, vorz. Passons.

Vorzügl. und billigste
Handsuhwäsche,
Hosentr. 1, Cravatten 1.00
Größte Auswahl!

Elisabeth Wesseler 8
Schlossstr.
Ball-II., 12 ft. 2.50, 16 ft. 3.50,
20 ft. 4.50.



Strauss- und Gazefächer

in grosser Auswahl, jede Preisstufe.

Damengürtel

Gürtelschlösser

Pompadours

Feine Bijouterien.

Ernst Zscheile,

gegr. 1872

Dresden, Seestrasse

gegr. 1872

gegenüber „Hotel Rheinischer Hof“.

Wit Verlust steht Reich, halber
ein wundersch. Kreuz.

Pianino,

Nussb., 7 Okt., Metallpl.,
für den Sportwelt von
300 Mk. Mosestraße
Nr. 49, II.,
an der Ammonitengasse.
(Rundbahn-Haltestelle.)

Livree-Mäntel und
Anzüge

für Reiter u. Diener habe ich
einen Posten durch Gelegenheit
gefauft und gebe die selben ganz
billig ab, auch Pelze u. Pelz-
kragen. S. Grün, Wallstr. 2.1.



Erbärtlich in der
Storchscheide, Willmich'sche Str.
sowie in fast allen Apotheken
und Drogherhandlungen.

Haupt-Depot:
Germann Koch, Altmarkt 5,
Max Wagner, Wallstraße 18.

En gros:
Stephan Strelmann &
Siefke.

Wappenscheidegegenstände all. Art,
Türen und Fenster,
50 laufende Meter schönes
eisern. Garten-Geländer,
Tore und Pforten,
eis. Wendeltreppen,
Dauerbrandtrennen,
Feste, Türschilder, Schau-
fenster, Winterfenster
u. s. m., geb., am billigsten.
kleine Blasenstraße 33
b. W. Hanel. Konspr. Nr. 6748.

Pianino

belebt. Flama, tabellös erhältl.
mit. Garant. spottbill. zu verlei-
hen. Blasenstraße 33, zu vermieten.
C. Hoffmann, Amalienstr. 15.



Der neue Hut

7 1/2, 5, 4 1/2, 4, 3 Mf.



Der leichte Hut

7 1/2, 5, 4, 3, 2, 1 1/2 Mf.



Spezialmarke „Lapin“

5 Mf.

„Zum Pfau“

Frauenstraße 2.



Ball-Handschuhe, ja. Ziegenled.
Glacé-Handschuhe 1.25, 1.50, 1.75.
Glacé, ganz gefüttert, 1.50, 2.50, 3.50.
Krimmer u. Glacé, innen ganz gefüttert.
Militär-Handschuhe 1.50, 2.50, 3.50.
Fahr- u. Reithandschuhe,
Kutscher-H. mit Schafsfutter
empfohlen

Cheznitzer
Handschuh-Haus,

Struvestr. 3, part.



Jetzt muß man
einpflanzen!

Hyacinthen

für Gläser und Töpfe,
prächtigste Sorten, von 15 Pf. bis
50 Pf.

Hyacinthen

für Gärten und Gräber
von 10 Pf. an.

Tulpen

gefüllte, einfache und botanische,

Durchm. von 15 Pf. an.

Crocus

gelb, blau, weiß, gestreift.

Durchm. von 15 Pf. an.

Scilla, Narzissen,

Lilien, Lilienglocken,

Hyacinthen,

Anemonen, Kaiserkrone,

Francesca, Österlichen,

Schneeglanz, Raiblumen,

Schöneglöckchen u.

Illustr. Kataloge gratis u. franko.

Bitte, meine Schau-

feuer zu beachten.

Moritz

Bergmann,

9 Wallstr. 9,

23 Amalienstr. 23.

Telephon 4148.

6 Spezialgeschäfte

in Deutschland!



Petroleum-Heizofen,

der beste, den es gibt, enorme
Heizkraft, garantiert vollständig
geruchlos, nur 15 Mark
Werte von Auerfeuerungen.

Graichen, Trompetenstraße 8.

Graichen.

Milch.

100 Liter gute, haltbare
Bottmilch sind freitl. Dresden-
Altstadt abzugeben. Preis 14 Pf.
Off. unter 0.99-11 Exp. d. Bi.

Schreibmaschinen,

gebr., Ideal, Gott, Dennerle u. c.,
von uns mit in Zahl genommen,
preiswert zu verkaufen.

Glogowsk & Co.,
alleinige Vertreter der Me-
mington-Standauds-Schreibmasch.
Telephon 520.

Dresden II., Prager Str. 6, 1.

Maschinen leihweise und auf
Abzahlung.

Schirme

werden in einigen Stunden
repariert und bezogen.

C. A. Petschke,

Wilhelmsstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Vorzügl. und billigste
Handsuhwäsche,
Hosentr. 1, Cravatten 1.00
Größte Auswahl!

Elisabeth Wesseler 8
Schlossstr.
Ball-II., 12 ft. 2.50, 16 ft. 3.50,
20 ft. 4.50.

C. R. Richter,

Kronleuchter-
Fabrik,
Amalienstraße 19
(und Ringstraße).

Neue Muster
für Gas und elektr. Licht
eigener Fabrikation.

Neu! für hängendes Gasglühlicht
moderaten Stils. Neu!

Eigene Fabrikation. Billigste Preise

Mühlberg

Strumpfwaren.

Infolge eigener Fabrikation sehr preiswürdig.

Dame-Strümpfe	Secken	Kinder-Strümpfe
Woll. 15, 35, 55-225	10, 16, 35-150	15, 25, 40-260
Wolle 110, 140, 185-275	45, 65, 90-150	25, 50, 75-320
Vogel 105, 150, 200-275	30, 40, 65-225	
Fild-Ecosse 120-550	75, 100, 150-350	100, 150, 200-280
Halsende, Ganzseide.	Ganzseide.	Ganzseide. Sockchen 15-200

Trikotagen.

Herren-Hemden	Herren-Blusen
Baumwolle 1.25, 1.65 bis 5.10	1.10, 1.55 bis 6,-
Halbwolle 2.20, 2.80 " 7.25	2.50, 2.80 " 8,-
Reinwolle 4.25, 4.75 " 8,-	3.75, 4.25 " 9,-
Seide 14,- " 17.50	10.50, 12,- " 16,-

Damen-Blusen	Hemdosen
Baumwolle 1.65, 1.75 bis 3.75	3.25, 3.50 bis 5,-
Wolle 4.25, 4.50 " 7.50	6.75, 7.25 " 8.50
Halbwolle 2.25, 2.60 " 6,-	4.90, 5.35 " 14,-

Damen-Unterhosen	Dam.-Unterjacken
Baumwolle 0.90, 1.10 bis 3.15	0.80, 1.25 bis 3.40
Halbwolle 1.70, 2,- " 3.50	1.85, 2,- " 6,-
Reinwolle 2.60, 2.75 " 5.25	1,-, 2.75 " 5,-

Kinder-Unterhosen	Kinderhöschen
Baumwolle 0.70, 0.85, 1,-, 1.15 bis 3,-	Wolle 2,-, 2.25 bis 5,-
Halbwolle 1,-, 1.45, 1.60 " 4.50	

Gestrickte Herrenwesten 1.50, 2,-, 2.50, 3.50 bis 14,-

Kauben-Sweaters (Wolle) 1.75, 2,-, 2.50, 3.25 " 7,-

Für Kinder: Gestrickte u. gehäkelte Jackchen, Leibchen, Höschen, Rockchen, Mützen, Schuhe, Handschuhe. Kinder-Hüte und Mützen. Wollgarn.

Hoflieferant, Kammerlieferant.

Wallstraße, Webergasse, Schafelstraße.

Mühlberg.

● Gelegenheit. ●

Mittwoch den 18., Donnerstag den 19., Freitag den 20. Oktober

Extra-

Verkauf von 1200

Stück

schwarzen Winter-Jacketts, vorjährige Serien,

das Stück

5

Mk. zum Aussuchen.

Wert das Doppelte und mehr!!!!

Ein grosser Posten Kostüm-Röcke

das Stück Mk. 2⁹⁰ und Mk. 4⁵⁰ zum Aussuchen.

L. Goldmann

Am Altmarkt.

Am Altmarkt.

Wie werde u. bleibe ich gesund?

Diese Frage legt sich so mancher vor, dem des Lebens Höchstes, die Gesundheit, am Herzen liegt. Deshalb sei hier auf meine Anstalt

Kurbad Taupitz mit Station für Naturheilkunde

Mässige Preise.

Dresden-A., Marschallstrasse 50, I., Ecke Schulgutstr.

Prospekte gratis.

besonders aufmerksam gemacht, denn man findet in dieser Anstalt alles, was zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit erforderlich ist. Unter wechselweiser Anwendung von Kohlensaurern Bädern, Dampf- und Wasseranwendungen, Packungen und Massagen mit Gymnastik wird hier gleichzeitig besondere Sorgfalt auf beste naturgemäße individuelle Kur- und Krankenpflege verwendet, welch letztere in Krankheitsfällen statt einer der grössten Heilfaktoren ist. Bei Krankheiten jeder Art, bes. Erkältungs- und Stoffwechselkrankungen, wie Influenza und Katarrh, Gicht, Rheumatismus etc., ferner bei Magen-, Darm-, Lungen-, Herz-, Nieren-, Blasen- und insbes. Nerven- und Frauenleiden findet man hier die nur denkbar günstigsten Resultate. — Geöffnet von früh 8 bis abends 9 Uhr, sonntags bis 1 Uhr. — Für Damen weibliche Bedienung. — Peinlichste Sauberkeit garantiert.

Inhaber und Leiter Julius Taupitz.

Dresdner Glas-Manufaktur Sahre & Tümmler,

Gegr. 1870. Fernsprecher 1, 1286. Gegr. 1870.

Friedrichstrasse Nr. 4,

Dampf-Glasschleiferei u. Sandbläserei empfiehlt Kristallspiegelglas für Schranktüren, belegtes Spiegelglas, weißes, buntes und gemustertes Fensterglas, Rohglas, Sand- und Drahtglas für Verdachungen, schwarzes Glas für Fensterziegel, Schaufensterriegel und Platten mit und ohne geschliffene Ränder.

Verzierte abgepasste Scheiben für Türen, Fenster und Windfänge.

Ausführung von Verglasungen.

Fabrik von Glas- und Metall-Buchstaben sowie Glasfirmen.

Glastränenparente für Türen. Glas-Zifferblätter für Fabriks- und Turmuhrn.

Stielgut-Buchstaben.

Grabplatten

aus schwarzem Marmorglas mit vertieft echt vergoldeter oder massiv erhabener Inschrift.

Haltbare fettfreie

Vollmilch

(edes Quantum) nimmt auf Milch-Einkauf u. Verwertungs-Genossenschaft Vereinigte Dresdner Milch- und Butterhändler, e. G. m. b. H. Dresden.

Butter

feinste, gereift, reine Molkerei-Zartbutter. 9 Pfund Steinpreis Mt. 11,50. Reihen-Nachnahme. Auch von 27 Pf. ab per Bahn zu Transporten versendet. Molkerei Central-Molkerei, Biberach a. Riß 13 (Württemberg).

Liebschers Bureau, Marschallstr. 15, I.

Konkurs vermeiden will oder solchen durch Zwangsvergleich

zu beendigen wünscht, wende sich behuts. schmier. diskret und sachverständig Erledigung nur an

Pianino aus Privat per Schreibstift bill. zu verkaufen Bischofsweg 52, pt. I.

Jede Hausfrau bade ihr Hamm. lieb. Kleider. Kleiderbeins. Kirmesluden mit

Kleiderbeins Backpulv. u. Kleiderbeins Rücken gewürz, a 10 A. Einwas delstat. u. wohlidian. gibt es nicht! Schnell. kühn u. leicht zu den nach Kleiderbeins. Kirmesluden. Kleider. Nebenk. zu haben und bei C. G. Kleiderbein, Dresden, Frankenstraße 9, ausr. 1707.

KORFF'S KAISER-OEL
Übertrifft alle anderen Petroleumsorten an
FEUERSICHERHEIT · LEUCHTKRAFT · GERUCHLOSEIGEIT · SPARSAM · BRENNEN
Versand in plombirten Kanlen durch die Kaiserol-Fabrik-Niederlage Carl Geissler, Dresden-A.1. Telefon 1787.
Verkaufsstellen durch Plakate kennlich:
Wer anderes Petroleum als "KAISER-OEL" verkauft, macht sich strafbar.

Allerlei für die Frauenwelt.

Gutes Gold. Novellette von **Vau** i. S. (Fort.) Diesen Nebertätigkeiten, diese schändbare Weltmüdigkeit und diese Abwendung, die mit allem fertig ist, der es nichts Neues, Einbruchmachendes mehr unter der Sonne gibt — ist das Jugend? Und kann die obherrliche Anschauung über die Menschen im allgemeinen und über das weibliche Geschlecht im besonderen, ist das nicht einfach verückt? Was wissen diese Kerle denn von einem Weibe überhaupt? Aus den paar Abenteuern, die sie in ihre Tagebücher eintragen, wollen sie die Erfahrungen gemacht haben, daß alles schlecht und alles treulos sei; o, es schmerzt mich tiefer, immer wieder dasselbe zu finden, und ich habe nur den einen Trost: den außergewöhnlichen Glauben, daß es nicht sobleiben kann, daß wieder gesunde Menschen kommen werden, die die alten Werte wieder zu neuen Ehren bringen werden. „Die alten Werte?“ fragte ich erschaut. „Jawohl,“ antwortete er ernst, „die alten Ideale und die Liebe, die wahre, goldene Liebe! Denn an die glauben sie doch alle nicht mehr, die jungen, flügeln Herren.“ Wieder stand er still und sah in die Sonne. In seinen Augen perlten große Tränen und über sein Gesicht huschte ein Zug leiser Wehmheit. Er strich mit der Hand über das weiße Haar, nickte ein paar mal, wie in Erinnerung an etwas; dann ging er langsam weiter. Schwieg ging ich neben ihm. Die Sonne war gefunken und im lichten Violett strahlte der Horizont. Ein lauer Windhauch wehte den witzig rüttigen Geruch von frisch gemachtem Heu zu uns heran. Auf der rechten Begleite war ein Kartoffelfeld und dahinter standen Sonnenblumen, manneshoch, und zeigten die fruchtbarsten Haupter hin und her im Windhauch. Und weit und breit auf den Feldern keine Menschenfeile. Langsam, mit milder Wohltat kam die Nacht herab.

„Ich will Ihnen einmal etwas erzählen, junger Mann,“ begann der alte Herr wieder, eine ganz einfache und ganz kleine Geschichte, aber sie wird Ihnen doch nachzudenken geben, denn es ist eine wahre Geschichte und ich selbst bin dadurch ein anderer geworden, ich selbst, denn ich habe sie erlebt.“ Er schwieg und schien nachzudenken, wie er beginnen sollte. Und endlich sprach er, aber mit einer anderen Stimme als bisher, mit leichter Rührung oft, oft aber auch mit schmerzverschütteten Läden, die sich mir in die Seele drängten und die ich noch heute höre. „Als ich jung war, o, da war ich ein voller Kerl, ewig vertieft und immer aus der Suche nach neuem Liebesglück. Aber ich hatte kein Band geschlossen, und wenn ich einmal ein Band geschlossen, dann war's nur für kurze Zeit. Da war unbekümmert und lässig, war zu viel bei meinen Büchern und zu wenig unter den Menschen gewesen, ich wußte nicht, wie man es anstelle, um die Mädchen zu gewinnen. So kam es, daß

ich oft verlaucht und noch öfter zum Bettchen gehalten wurde. Den Mädchen galt ich als eine hämische Erscheinung, die man als Mann nicht ernst nehmen wollte. All das merkt ich bald, aber es vermehrte nur noch meine Liebestollheit. In derselben Zeit machte ich die Bekanntschaft eines Altersgenossen. Ein junger, guter Kerl, sehr begabt, aber entsetzlich faul, dafür um so eifriger, wo es galt, ein Liebesadventeur zu besiegen. Wir wurden bald eng befreundet. Ich machte ihm seine Arbeiten für das Examen und er lehrte mich, wie man die Herzen der jungen Mädchen gewinnt. Wir gewannen gegen seitig, so daß wir bald in Amt und Würden. Jetzt galt es, uns Frauen zu suchen. Wir hielten tapfer Umschau, konnten aber nichts finden, was uns für die Dauer fesselte. Ich dachte über die Ehe sehr ernst; nicht nur eine Hausfrau wollte ich, nein, ich suchte ein Wesen, mit dem ich auch in seelischer Gemeinschaft leben konnte.

(Schluß folgt.)

Sonnenschein.

Warmer, heller Sonnenchein
Flutet in mein Süßchen,
Stiehlt sich durch den Tüllbehang,
Küßt mein schlafend Büschchen;

Giebt sein mildes, weiches Licht
Durch den Raum, den kleinen,
Läßt das graue Einertel
Goldig hell erscheinen;

Spiegelt sich im Wasserglas
Mit Kristallglimmer,
Leuchtet verdächtiger Bilderpracht
Reuen Farbenheimer!

Warmer, heller Sonnenchein
Streift auch mir die Bangen,
Schneidet mit leisem, sanftem Hauch
Meiner Seele Bangen!

Antonie Zechs.

Silberrätsel.

1. und 2.

Wir sind an jedem Menschenkind
Barweise nur zu schwärzen
Und können kaum traurig Lieb und Hob
Auch stumm Dir enttrauen!

3.

Bin von den Elementen eins,
Du braucht zum Leben mich
So gut wie Wasser und wie Luft.

1. 2. 3.
Dein köstlichstes Besitztum bin
Dein wohl auf deiter Erd'
D'rum schone mich, so viel Du kannst,
Und schaue meinen Wert!

E. v. G. G.

Dresdner Nachrichten

Ergebnis

Beilage

Gründet 1856

No. 245 Freitag, den 20. Oktober.

1905

Sybold von Ed.

Roman von Ursula Göge von Montenuffel.

(24. Fortsetzung.) (Mädchen verbieten.)

„Sagen Sie mal, haben Sie denn wirklich gar nichts zu tun auf der Welt, daß Sie sich mit solchen zwecklosen Phantomen beschäftigen?“ „Ja, zu arbeiten, meinen Sie? Rein, natürlich habe ich nichts zu tun — wie sollte ich denn? Rühren Sie nicht an diesen meinen Knochenjammer, meinen Spleen, der mich viel öfter überfällt, wie Sie wohl vermuten. Die schreckliche Frage: Ja, was bist Du denn eigentlich am der Welt? — O ja, das denke ich oft ... das sind ja Reiten, wenn mir alles über wird — das Reiten, das Tanzen, das Jagen, das Spielen, das Klettern — sie bish die Sabine zusammen und thugt sich mir der geballten Hand vor den Kopf — dum, Ihnen das zu sagen, zu dum!“ stieß sie heftig heraus.

„Um, Das weiß ich doch nicht. Es ist ja niemals das Vernünftigste, was ich heute noch von Ihnen gehört habe.“ Das dachte ich wohl, daß Sie ja sprechen würden. Und ich wußt auch was Sie weiter sagen werden, aber das ist es eben, was ich nicht hören will, weil es mir nichts hilft. Nichts! Liebes Kind, werden Sie sagen, da sind zwar Beispiel alle die guten Antialien, welche Ihre Mutter den Kohlenarbeitern gelehrt hat, die Krippe, die Bewährkunst, das Altenhaus. Nehmen Sie doch dorthin, lümmern Sie sich darum, beaufsichtigen Sie die Angestellten, strafen Sie Strümpe und nähern Sie Händen und Handtücher und Laken und Wäschtücher! — Ist nicht nötig, sage ich Ihnen. Da sind andere, die das tun, und besser wie ich, und die dabei ihr Brod verdienen, hören Sie? Soll ich Ihnen das nehmen, nur um meine weitschweierischen Anwendungen zu bekräftigen? Rein, nein, die Sache ist hoffnungslos. Was soll ein Mensch schaffen und leisten, der sich bei jeder Arbeit sogen muß? Es ist ja so bodenlos überflüssig, daß du, Ruth, darüber doch damit ablägst?“

Joachim zog die Achseln und flopfte sich die Räse von den Nerven. Der kleine Prährenging ihm wie Silberstrand in Bart und Haar. Er, ja sein großes, rot und meist loriertes Teichlein und trocknete sich das Gesicht. „Hm! — Es gibt aber Arden, welche Ihnen keine beschädigte Hand abnehmen könnte.“ „Was meinen Sie?“ fragte Ruth ratlos. „Ah, so! Ja!“ sie wandte sich enttäuscht ab. „Sie meinen wohl wieder, daß ich mich, da mich meine Mutter nicht braucht, um meinen Vater kümmern soll? Wenn Sie nur begreifen wollten, Herr Claus, daß mein Vater an meiner Gesellschaft nichts liegt. Zum Gegenteil, er ist froh, wenn er mich nicht sieht.“ „Das weiß ich wohl.“

Sie riss die Augen auf und sah ihn in einem Entzauen an. „Nun, also?“ fragte sie. „Ja, damit stellen Sie Ihrem Wollen und Können ein nettes Armszeugnis aus.“ „Herr Claus!“ rief sie drohend. „Ja, was denn?“ versetzte er gelassen. „Sie renommierten damit, an meinem Bett eine jolche Soloerung machen zu wollen, das er Ihnen die Bilded opfert — und trauen sich nicht mal zu, Ihren Vater zu gewinnen! — Da zeigen Sie doch mal, ob Sie was können.“ „Sie sind gräßlich!“ schrie sie. „Himmel, Ruth, von der formopulenten Seite kenne ich Sie ja noch gar nicht. Bitte, nehmen Sie sich zusammen, dort kommt ein ganzer Trupp meiner Arbeiter. No, und überhaupt — wollen Sie nun nicht lieber umkehren?“

Sie antwortete gar nicht. Nach einige Male aufzuhören, den Blick zu Boden zu legen, die Hände in den tiefen Taschen ihres engen brauen Ledermantels, trat sie neben ihm her durch den ausgewichten, von Raberwurzen zerfetzten Lehmb der Landstraße. Joachim sah einmal von der Seite nach ihr hin. Hatte sein Vater ihre Seele getaucht? Dachte sie darüber nach? — Klein, seine Menschenkenntnis erriet, daß es nicht der Fall war, aber in mildem Grade nach ihre erregten Gedanken wieder mit der Möglichkeit eines Triumphes über ihre Feindin beschäftigten, konnte er doch nicht ertragen.

Erst am großen bedachten Hoftor der Burgmühle blieb sie stehen, fuhr wie aus einem Traume empor, starzte wie gerissenabwend in den großen Hof hinein, raffte sich dann auf und sah sich nach ihrem Begleiter um. „Ja, ja — eigentlich schönen Sie das unartige Kind ja schon längst zurück. Verzeihen Sie nur, daß ich den Wägen bis an seine Höhle verfolgte und lassen Sie mich mal da hinein gucken. Also hier spint sich Ihr Leben ab, Herr Claus ... das rechts ist das Wohnhaus, nicht? Himmel, welch

Damen-Hüte.



Hut-Façons.

Sport-Hut
aus feinem Filz mit farbigen
Garnbändern. ₦ 4.50.

Hut aus feinem Filz.
Viele Bandrossette u. Perlen
Garnitur. ₦ 4.50.

Jugendlicher Hut
aus praktischem Filz mit schattiert.
Grau u. Perlen garniert. ₦ 11.

Frauenhut
aus Samt, Kräppchenfilz.
Viele Straußfedern. ₦ 15.

Kleidliches Toque
aus Samt mit Agraffe u. Perle.
Grau. ₦ 6.50.

Jugendl. Hut aus praktischem
Filz mit schattiert. Seidenband
und Filzgarnituren. ₦ 11.

Eleg. Sport-Hut
aus langhaarigen Filz mit
Samtpaspelatur u. Agraffe.

Reichhaltiges Lager
in eleganten Modellen. Pariser und Wiener Modelle.

Sport-Hüte.

Adolph Renner

Altmarkt II, 12. An der Kreuzkirche 17, 18. Schreibergasse 1, 3, 5.

Grosser Inventur-Ausverkauf

der Firma

Rudolf Bagier & Comp., Dresden-Neustadt, Bautzner Strasse Nr. 18.



Eschebach-Sparwanne,
M. 17.—
Sitzwannen ₦ 8.
Geschenk. Kommetterkr. 8.

Amalienstr. 17.I.
im Tuchlager

spottbillig!
Nur für lange Vorrat:
1 Partie prächt. Tapete,
1 " Kleiderklem,
1 " Schlafdecken.

Eine Distanz- und Abricht-
Maschine mit Schleifapparat,
je 500 breit, 1 Langloch-Bohr-
Maschine u. Schleifapparat zu
vert. Carl Behner, Deuben.

Wasserdrücke Segeltuche,
Wagenplanen

und
Pferde-Decken,
wollene Pferde-Decken
mit wasserdrückem Segeltuch
überzug empfohlen



Paul Rinnewald,
Dresden-N., Salzstraße, Ecke Theresienstraße.
Gebäufer 408.

Abrichtmaschinen für alle Arten
Türen und Fenster,

Winterfenster, Bildwänden,
schones Gartengländere, Tore
und Pforten, etc. Tapeten, Leinen,
Gardinen, u. a. m. gebr. am
billigsten bei B. Müller,

Nienstr. 13. Tel. 3541.

Zeltene Gelegenheit!
Pianino, billig z. ver-

Bogel-Säuge
in einfachster bis feinstester
Ausführung.

Richter & Sohn,
Wallstraße 7.

ein Turmback. Und oben Dohlen und darunter Dachlisen wie große, schmale, blickende Augen, an denen die Tränen herunterrieseln. Das ist ein furchtiger Bau. Heutab nennt Ihr das wohl? Und darin bewegen Sie nun Jahr ein, Jahr aus und leben für Ihr Geschäft. Eigentlich ganz wie Mutter. Sie und Mutter hätten sich eigentlich heiraten sollen, sie wären ein herrliches Paar gewesen... Arbeit und Erwerb. Und warum? Wozu? Sie wohntens, warum plagen Sie sich so ab?" „Für meine Jungens.“ „Ach – ja – ja – ja, ich vergaß eben. Sie lassen die Söhne ihrer verstorbenen Schwester erziehen?“ Bob sagte es mit einem Lachen. Sie reden ja nie über Ihre intimen Familienangelegenheiten. Hüblich finde ich das eigentlich nicht von Ihnen. Ich erzähle Ihnen alles – aber alles und Sie mir nichts. Dam Klaus. Wahrscheinlich aber haben Sie nichts zu erzählen – wahrscheinlich ist es grauslich da drinnen in der Höhle des Löwen. Krei!“ „Haben Sie sich nun ausgetobt?“ fragte er ruhig, „und kann ich mich Ihnen nun empfehlen? Ich habe Eile.“

Sie lachte plötzlich mit all ihrer gewohnten sorglosen Frische, drückte ihm die Hand, sog ihre Kapuze über die Stirn, nahm ihren Kleiderbaum auf und lief davon, so schnell sie laufen konnte. Der Burgmühler schwitzte ärgerlich den Kopf und ging in den Hof. „Und um mir all den Staub vorzusetzen, lädt sie mich raus – hol's der Ausdau!“

12. Kapitel.

Vor die Villa Claudia fuhr ratternd und pustend ein mattgelb lackiertes, innerhalb mit weißen Polsterungen ausgestattetes Auto neuerer Bauart. Der Chauffeur stoppte ab und dem noch schütternden, pulsierenden Gefäß entzogen ein Herr und eine Dame, die über die Ohren in lange, enge, angeknöpfte Mantel wie in Autoreale geteilt, Mützen auf den Köpfen, Schalbänder über den Augen. Ein Diener eilte aus dem Hause, beantwortete die an ihn gestellten Fragen und ballt den Angelbundenen, sich auszuhören. Der Herr entknappte sich als ein langer, dünner, barloser Mensch, welcher ausgab wie die Imitation eines Engländer. Die Dame war klein, schlank, beweglich, hatte ein etwas schwarzgeschnittenes blaßes Gesicht und lebhafte Augen. „Aber, da ist sie ja!“ rief sie, aus der Halle, in welche der Diener sie geführt hatte, wieder ins Freie blickend. „Ruth! – Ruth!“ Dabei lief sie der mit ihren Terriers aus dem Eichenholz kommen den entgegen. „Kurral!“ rief Ruth mit ihrer sonoren Metallstimme. „Le Forts Frau!“ Sie wurde immer wieder genannt, obwohl sie den wohltuenden Namen „Gwendoline“ führte und in der Ehe hätte zuerst genannt werden müssen, denn sie hatte Le Fort geheiratet und nicht er sie, was ein großer Unterschied ist. Nur jeden Fall war sie älter als er und dementsprechend energischer. Ruth hatte sie in Rissa kennen gelernt, als sie sich noch Miss Gwendoline nannte.

Sie begrüßte sich mit Händeschütteln, Le Forts Frau kannte Zärtlichkeiten zwischen Frauennummern abgedimmte. „Also, hier sind wir!“ sagte sie in fließendem, wenn auch fremdländischem Dialekt. „Überraschend, was?“ kommen direkt von Paris und Jahren nach Wilden, ja, das heißt, er führt hin, ich bitte Dich um Nachquartier. Kann ich?“ „Natürlich!“ rief Ruth. Dieser Bezug kam ihr wie eine wahre Erlösung – diese Frau bringt sie auf andere Gedanken, lassiert sie, lädt sie endlich die ihr widerjährende Beleidigung vergessen. „Also, hier wohnt Ihr,“ sagte Le Forts Frau, setzte den Klemmer auf und ließ die Wände fröhlich umherweisen. „Sehr hübsch, sehr hübsch, namentlich das Haus. Aber weiß Du, lange hielt ich es hier nicht aus. Ja, wenn es im Hochgebirge wäre und man könnte sich in Training erhalten.“ „Ich reite –“ „Darling, wer reitet denn noch heutzutage?“ – Nein, Hochtouren sind das einzige Richtige. Hier – fasste mal meinen Arm an. „So. Derb! – Haut und Knochen – was? So bin ich von Kopf bis zu den Füßen. Kein Vorüberflüchtiges Fleisch. Das? Ja, das ist unter Alten – Pariser Konstitution. Aber kommt, Le Fort wartet in der Halle – er wollte Dich nur begrüßen und dann weiter.“

In dem großen, lichten Raum, in welchem mit Bombusstühlen, Tischen und bunten Seidentüchern jolch eine Verküpfung getrieben wurde, saß der lange, glattrasierte junge Mann, hatte eine Karte vor sich auf den Tisch gelegt und wußt mit dem Kufel die Entfernung Burgmühle–Wilden. Er erhob sich bei Ruths Eintritt, ne schüttelte ihm die Hand und er fragte ohne weiteres: „Kann Gwen hierbleiben? Ich fahre weiter.“ „Halt!“ rief seine Frau. „Deine erste Frage muß sein: wo ist Bob? Denn wenn er nicht in Wilden ist, ändert das die ganze Sache.“ Der Name gab Ruth einen fatalen kleinen Stich. „Er ist in Wilden!“ sagte sie furt. „Aber bevor Sie weiterfahren, nehmen Sie eine kleine Erfrischung.“ Sie berührte die Klingel – und rief dem Diener zu: „Fraulein Valla soll gleich Brandy und Selters schicken – und soll ein Gastzimmer herrenlos lassen. Das rote Zimmer!“ „Danke, danke!“ sagte Le Forts Frau. „Ich schaue auf Hochbaupolster, bitte, keine deutschen Federjäcke.“ Sie setzte sich in einer Schaukelstuhl und gähnte wie im Vorgesühl kommender Langeweile. „Le Fort, fühl zu, daß Du Bob hierher mitbringst. Ja? – Das wäre das Beste.“ Le Fort nickte nur und rollte bedächtig seine Karte zusammen, die er in ein dünnes Papptütchen steckte.

und in eine seiner tiefen Taschen schob. „Sie erlauben,“ sagte er dabei und zog aus der anderen Tasche ein Zigarrenetui. „Wir möchten Bob nämlich überreden, mit uns a little trip over Auto zu machen, Berlin–Peterburg. Ich war noch nie in Peterburg. Denke es mir sehr interessant.“ „Bob hat Besuch, Bernberg.“

„Bob?“ – sagte Le Forts Frau – „der blonde? Reiter Junge. Sagt ihm mal in Monte Carlo. Der ist in Wilden? Ich muß sagen, Bob hat uns sehr schlecht behandelt diesen Sommer. Sehr schlecht. Nicht mal so karte. Ich sollte eigentlich bin und ihn selbst ausspannen – und ich würde die Wilden, von der er immer erzählte, auch nicht ungern sehen – aber dort sind so viele alte Damen, nicht wahr? – Seine Mutter und seine Urgroßmutter, nein, Urgroßtochter.“ Ruth lachte. „So schlimm ist's nicht.“ „Aber ich kann nun einmal keine alten Damen vertragen – sie haben immer an mir herumzukauen!“ „Bob allen Dingen passt ich nicht an einen so biederem Ort, wie es die Wilden sein muß. Wir sind internationale Zigeuner, und solche Leute wie Bob Großmutter, die wollen immer wissen, wo man herkommt und mit welchen Familien man verbündet ist – und es ist so unangenehm, wenn man das alles selbst nicht weiß.“ „O, Gwen,“ sagte Ruth lächelnd und machte ihr ein Glas Brandy und Soda. „Ich fühle schon, Du wirst mich wieder jung machen.“ „Offensichtlich. Verstehe ich übrigens vollkommen, daß Du Dich als fühlt. Gingst mir hier ebenso. Das ist so wie die Bäume, die Bäume anziehen, wenn sie in ewiger Windstille stehen!“ „Ach, ich lebe lustig genug, aber –“ „Sage mal, dear,“ begann Le Forts Frau wieder und riebte sich etwas auf, „entschuldige, daß ich jetzt erst frage...“ „Bist Du hier ganz allein oder lebt Dein Vater noch? Du hattest doch, als wir uns in Wiesbaden sahen, einen Vater – er brauchte die Bäder. Ganz wie mein Va.“ Der Arme, er kurbt vor drei Monaten.“

Unwillkürlich glitt Ruths Blick über die rotseidene Bluse, von welcher die Sprecherin das Jädchen gekreist hatte, ein graues Jädchen, wie der fuchsfreie graue Tuchrock, mit roter Seide gefüttert. Um den Armel dieses Jäschens legte sich ein schmales schwarzes Kreppband, das war der Tribut, den die internationale Hochtouristin pietätvoller Trauer zollte. Sie bemerkte Rhubs Blick gar nicht, welcher auf dem über eine Stuhllehne geworfenen Jädchen ruhte, sondern wartete auf Antwort.

„Mein Vater lebt,“ sagte Ruth, „und beide Eltern sind zu Hause.“ „Was? – Eine Mutter hast Du auch?“ fragte Le Forts Frau überrascht. „mein Himmel, und ich habe immer gedacht, daß Du hier ganz allein lebst. Was wird sie zu meinem Besuch sagen, Deine Mutter?“ „Oh, nichts. Ich habe immer Besuch. Sie ist das gewohnt und hat es gern vorausgesetzt, daß man sie nicht belästigt.“ „Sie verlangt nicht, daß ich mich zu ihr auf ein Sofa setze und ihr meine Erstlingsberechtigung mit allem Drum und Dran beweise?“ „Nicht im mindesten. Dazu hat sie gar keine Zeit.“ „O, well! Das läßt sich hören. Nun, Charley, dear, be off!“

Der lange Mensch erhob sich, warf seinen Zigarrenrest fort, trank sein Glas aus, zog den dünnen brauen Palotot wieder an und verabschiedete sich. „Auf Wiedersehen. Ich bringe Bob“ logte er und ging hinaus. Gleich darauf verkündete schüttendes Rollen und Fauchen die Abfahrt. „Wir dirigieren um sechs, also in einer Stunde“, sagte Ruth. „Komm hinaus in mein Zimmer, der Diener hat Deinen Koffer schon hinaufgebracht. Als die beiden oben waren und Le Forts Frau ihr Kleid abgestreift hatte und, vor Rhubs zieludem Spiegelbild stehend, ihr Haar ausbürtigte und ihr hechtes Gesicht mit Bleichmut im Glase betrachtete, fragte sie ganz unvermittelt: „Sag mir nur, wie kommt es eigentlich, daß Du noch immer nicht mit Bob verlobt bist?“ Ruth erschrak beinahe. „Wir haben beide noch nie daran gedacht, uns zu verloben – er hat mir nie den Hof gemacht.“

Die andere hörte sofort den unfreien Ton heraus und stöhnte. „Das wird wohl an Dir gelegen haben. Wenn wir wollen, macht uns jeder Mann den Hof. Also, warum hast Du nicht gewollt?“ „Warum sollte ich denn wollen?“ war die heftige Erwiderung. „Aber, liebe Maids, unter uns allen ist es eine ausgemachte Sache, daß Vor einander geschaffen sind. Frage wen Du willst von Euren Sportfreunden, jeder wird Dir sagen, daß er Eure Verlobung als das Natürliche ansieht. Ihr gehört zusammen, Ruth! Du wirst Dich doch nicht hier in irgend einem auf den Märkten berühmten Kinderzüchter verliebt haben?“ „Ich habe mich in niemand verliebt.“ „Dann mußt Du Bob heiraten.“

Ruth versuchte zu scherzen: „Damit ich nachher auf Dich eifersüchtig sein möchte.“ Danke. Er hat mir mal gelogen. Le Forts Frau wäre für ihn das Ideal einer Frau.“ „Da sieht Du, was wir können, wenn wir wollen. Ich wollte, daß er das von mir sagen sollte, und – ich habe es erreicht. Er konnte mich anfangs nicht leiden und bedauerte Le Fort, daß er einer so häßlichen, schlecht erzeugenen, extravaganten Person zum Opfer gefallen war. Du siehst, ich habe ihn lassiert! – Nun aber ernstlich, Ruth, weshalb willst Du ihn nicht? – Nun, um den Dich Hunderte beneiden würden, den Helden aller Stammpläcke? Den ersten unter uns?“

Gortebung folgt.)

**Anliegende
Paletots**

für junge Damen und Frauen jeder Figur
in
Plüscher, Astrachan, Eskimo.
Grosse Mode
für Herbst- und Winter-Saison.

Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Riessner-Öfen

Anerkannt erste Marke.
Hygienisch idealstes System.

Original-Patent-Regulator.
Gasausströmung und Explosionsausgeschlossen.

Vorrätig in jedem guten Ofen-Geschäft.

Nach unten brennendes
Neues Modell 1905

Auerlicht
Deutsche Reichs-Patente

Mit eochtem
Auer-Glühstrumpf
DEGEA
achtmal billiger
als elektrisches Glühlicht
bei gleicher Lichtstärke.

Deutsche Gasglühlicht
Aktiengesellschaft
(Augsburg)
Berlin SW. 10, Alte Jakobstr. 130

Billigste Betriebskraft der Gegenwart!

Gas-, Benzin-, Spiritus-, Ergän-Motore

Original-„Hille“-Motoren
mit Sauggas
aus Anthrazit, Koks, Braunkohle, Holz etc.

Moritz Hille, Dresden-Löbtau
(G. m. B. H.)

Total-Ausverkauf.
Infolge gänglicher Anfrage meines seit 59 Jahren bestehenden Uhren- und Goldwaren-Geschäfts verkaufe ich zu außergewöhnlich billigen Preisen.
20% bis 50% Rabatt.
Ältere Modelle zu jedem annehmbaren Preis.
Für nur solide Waren bürgt das langjährige Renommee meiner Firma.
2-jährige Garantie wird geleistet.
F.W. Mühlberg Nachf., Osk. Gebauer, Uhrmacher,
Webergasse 22,
vis-à-vis d. Bärenschänke vis-à-vis d. Bärenschänke.

Postkarte.
(Rückantwort)

Raum
für die
2 Pf.-Marke.

An die

Deutsch-Böhmisches Kohlenhandelsgesellschaft

Dresden-A. 7.

DRESDEN, im Oktober 1905.
Kohlschütterstr. 8, am Plauenschen Platz.

P. P.

Umstehend gestatten wir uns, Ihnen unsere heutigen billigst gestellten Preise zu verzeichnen. Dieselben entsprechen, abgesehen von Anthracitkohlen noch unserer Sommerpreisliste, indessen können wir diese Sätze, namentlich soweit böhmische Braunkohlen in Betracht kommen, nur noch kurze Zeit aufrecht erhalten, da die Schiffsfrachten teurer geworden sind und ein weiteres Anziehen derselben nicht unwahrscheinlich ist.

Die Kohle der Gabrielzeche bei Mariaschein, deren Gesamtproduktion wir übernommen haben, erfreut sich infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften, — **hellbrennend, heizkräftig, nicht russend und schlackend** — fortgesetzt grösster Beliebtheit. Besonders gern wird sie in Mischung mit Ia Oelsnitzer Steinkohlen genommen; selbstredend kann sie aber auch allein gebrannt werden. Sie darf nicht verwechselt werden mit billigen, minderwertigen Marken, die im Gegensatz zu der Gabrielkohle viel Asche und Schlacke hinterlassen.

Sodann machen wir noch auf die von uns als Spezialität geführte

Rheinisch-Westfälische Anthracitkohle

besonders aufmerksam und beziehen uns wegen der sonstigen Sorten auf die in der Preisliste enthaltenen Bemerkungen.

Wir empfehlen Ihnen, zu den billigen Preisen Ihren Winterbedarf recht bald zu decken. Auf durchaus reelles Mass und zuverlässige Bedienung dürfen Sie bestimmt rechnen.

Hochachtungsvoll

Deutsch-Böhmisches Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

Kontor: Kohlschütterstr. 8 unweit des Plauenschen Platzes. — Telephon 209.

PREISLISTE.

I. Braunkohlen Mittel I oder II.

Ia Gabrielzeche bei Mariaschein . . .	Mk. 0,70
Karbitzer	" 0,65
Ia Schwaz-Duxer Pechbraunkohle . . .	" 0,80
Ia Ossegger oder Brucher	" 1,20

II. Steinkohlen.

Ia Oelsnitzer gew. Würfel I oder II . . .	Mk. 1,70
Ia " " Knörpel I (kleine Würfel) . . .	" 1,50
Ia " " kleine Nüsse	" 1,40
Alles pro Hektoliter frei vors Haus oder 5 Pf. mehr frei Keller.	

III. Braunkohlenbrikets.

Marke Heureka-Meuselwitz (hervorrag. Marke)	Mk. 6,50
Ia Niederlausitzer (ebenfalls vorzüglich) . . .	" 5,80

pro 1000 Stück frei Keller.

IV. Ia Rhein.-Westf. Anthracitkohle — Spezialität.

Körnung I	Mk. 1,70
" II und III	" 1,75

pro Ctr. frei Keller.

Bester Ersatz für englischen, bedeutend besser als Olbernhauer Anthracit.

Bemerkungen zur Preisliste.

Als rationellstes und angenehmstes Feuerungs-Material empfehlen wir Ihnen eine Mischung von 2/3 oder 3/4 der vorstehend offerierten Braunkohle der Gabrielzeche mit 1/3 oder 1/4 Steinkohlen — Oelsnitzer kleine Nüsse — und zwar eignet sich diese Mischung sowohl für Herd- als auch für Ofenfeuerung. Für die letztere empfehlen wir ausserdem zum Nachlegen den Mitbezug von Brikets.

Dresden, den 1905.

An die

Deutsch-Böhmischa Kohlenhandelsgesellschaft

Dresden

Telephon No. 209.

Kohlschütterstrasse 8.

Unter Bezugnahme auf Ihr Angebot bestelle
ich Ihnen zur Lieferung

nach Strasse No.

(Angabe des Gewünschten.)

Unterschrift des Bestellers.